Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

267 (16.11.1927)

A SHERWARD

elgenpreise Die 8 gespattene Millimeterzeile tostet 10 Pfennig, sit auswärts "ame-Millimeterzeile 42 Pfennig. Gesegenheltsanzeigen und Stellengesuche 6 Pfennig Millies der Verlieben von der bei gerichflicher Befreibung und bei Konturs außer Kraft triff o Erfällungs-lsskand ift Karlsruhe L.B. o Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen Beilage " Tolk und Zeit" Die Mußeltunde / Sport und Spiel / Beimat und Wandern Sozialistisches Jungbolk / Frauenfragen - Frauenschut Bezugspreis monatild 2.30 Mart o Ohne Justellung 2 Mart o Durch die Post 2.46 Mart o Einzelpreis 10 Pfennig o Erscheint 6 mai wöchentlich vormittags 11 Upr o Postschento 2650 Karisruhe o Geschäftsstelle und Redastion: Karisruhe L. B., Wasdiscasse 28 o Jernruf 7020 und 7021 o Volksfreund Italian: Durlach, Westender frage 22; Baben-Baben, Friedhofftrage 26; Raftatt, Friedrichsfeste; Offenburg, Cangestraße 20

nmer 267

Karlsruhe / Mittwoch, den 16. November 1927

47. Jahrgang

Deutschland und Oesterreich

Die deutschen Regierungsmänner in Wien

Empfang in der deutschen Gesandtschaft

en, 15. Rov. Bu Chren von Reichstangler Dr. Marg men ber beutiden Gejandtichaft ein Empfang ber reich sden Rolonie statt. Gesandter Graf Lerchenfeld, Beihe ber erichienenen Berfonlichleiten vorstellte, bielt eine hungsanfprache, in der er unter Sinweis auf das Beiteben des Saufes der Gefandtichaft von dem Geift licaft, des Friedens und der Gintracht fprach, den Diefes leinem Bestehen entwidelte. Huch ber heutige Empfang Beweis Diefes Geiftes. Sierauf ergriff Reichstangler Dr. Das Bort ju einer langeren Erwiderung. Er ftellte gunuchit lafter Zustimmung der Anwesenden fest, daß Defter= Deutichland feit feinem erften Bejuch Anfang 1927 ommen find. Der 3med ber jegigen Reife fei nicht die Ertrgendwelcher politischer Erfolge, sondern ber ber Empfindung des gesamten dentichen Boltes Ausdend Bir wollen burch die Tat und burch die Wiederholung Beindes uniere freundichaftlichen Empfinhetonen. Wir lieben das öfterreichliche Bolt und ber ben wir hier gefunden haben, zeigt, daß die österreichische A und das österreichische Bolt Wert darauf legen, diese aftlichen Begiehungen ebenfo gu pflegen wie wir. Es war ernit, als ich geftern in meiner Rebe auf Die Begrufungsbes beren Bundestanglers Dr. Seipel fagte: Wir fommen Freunde gum treuen Freund. (Stürmiiche Zustimmung). er Marnung vor bem Beffimismus und nach einem Sinuf die großen Aufgaben, die die Borsehung dem deutschen lugewiesen bat, führte Dr. Marx am Schlut an: Wir geben euen Zeit entgegen. Ich habe das Empfinden, daß wir an welle einer michtigen Kulturbewegung stehen, einer Zeit, in Bölfer wetteifern werden, nicht die Waffen zu ichmieden, Der ihre kulturelle Entwidlung möglichst zu entfalten. In Wettstampf wird das deutsche Bolt eine ganz bedeutende ivielen baben, ba fowohl in Wien, als auch im Reiche Rultur vorhanden ift, die wir der Welt und ben anderen 3u geben haben. Bereits anersennt die Welt wieder, welwichtige Kultur vom deutschen Bolt ausgeht.

Eine Rede Stresemanns

15. Rov. Reichsaußenminister Dr. Stresemann bielt in- und ausländischen Preffevetretern in der deutschen eine Rebe, in ber er auf die legten Erflärungen ours, Llond Georges, vor allem aber Briands Bunächst knüpfte er an die Kommentare der auslän-Bresse an, die seine und des Reichstanglers Reise nach efunden haben Wenn die Presse sage, daß es sich sicherlich um einen Söflichkeitsbesuch handle, so erwidere er, es Blich gang selbstverständlich, daß nicht nur vom Wetter gewerde, sondern daß man die Gelegenheit benutt habe, um, Staatsmänner in Genf, unsere Unfichten über jene Fragen, besiell angeben, auszutaufchen. Wir find Rachbarlanber, Länder berielben Rulturgemeinichaft. Riemals bat bas beutichen Kulturgemeinschaft alle, die beutichen Blutes art erwärmt, wie in der Beit, feitbem ber große Krieg neue Beichaffen und die alte Stellung, die mir in der Welt erabgemindert bat. Gerabe Rot, Drangfal und Trubnis Gemeinichaftsgefühl nicht nur swifden Defterreich und and, fondern in allen Ländern bell entfacht. Desbalb ift elbstverftändlich, daß die beiden nachbarlander, die durch und Blutsgemeinschaft verbunden sind, auch die Bezies ihrer Regierungen pflegen.

in man in der Zeit der Weltwirtschaftskonferenz, in einer bo man von vereinigten Staaten Europas fpricht, schon bahervos wird, daß das Pakvisum swischen zwei Staaten abbird, jo muß die Rervosität ichon einen febr hoben Grab men haben und verlangt dringend nach volitisch-arstlicher Benn weiterbin davon gesprochen wird, daß wir an der leichung amifchen Deutschland und Desterreich arbeiten, dermann, bag wir uns darüber freuen, daß uns unfer Bien bie Möglichteit gibt, ben verebrten Geheiment en anderen hervorragenden Gelehrten in Wien zu beund daß das österreichische und deutsche Parlament sich eine gemeinsame Grundlage für das neuguschaffende elehbuch zu finden. Ich hoffe, daß das nicht das einzige

Gebiet bleibt, auf dem man fich über die Grenzen hinaus zu gemeinfamer Berftandigung die Sand reicht. (Beifall.)

Auf die Reden von Balfour und Briand eingebend, betonte er, baß die Sicherheit für die Erhaltung des Friedens die Betämpfung bes Migtrauens burch bie Rationen fei. Gur Deutschland und für Europa sei eine Wiederaufrichtung nur durch eine friedliche Ents widlung möglich. Diefer Gedante murbe in Deutschland von ber großen Mehrheit des deutschen Boltes getragen mit Ausnahme von einigen bedeutungslosen Splittern. Es war ein Berbrechen, wenn jemand versuchte, die Ratastrophe, die die altesten Bufammenhänge der Weltwirtschaft zerissen habe, zu wiederholen. Ohne Krieg und Nachtriegszeit hätten wir in Deutschland weber das Extrem der außerften Rechten noch der außerften Linken. Burgertum und Bauerntum seien dadurch proletarifiert und unzufrieden gemacht, daß der Mann, der die meisten Opfer für den Staat gebracht habe, sum Bettler gemacht fei.

Gegenüber ben Differensen über ben Dames-Blan bob Strefemann bervor, daß bisber die Reichsregierung den Dawes-Plan eingehalten habe und ibr fefter Wille fei, an ibm festzuhalten. Erft bann, wenn eine Renordnung ber großen internationalen Finangverpflichtungen eintrete, mare bie Beit gefommen, burch bie Ginanssachverständigen ber Welt zu prüfen, welche neue Form für bie Löjung diefer Frage zu fordern fei. Rach ben Berträgen von Locarno mit ber Zusicherung des ewigen Friedens am Rhein unter Garantie einer ber größten Machte ber Erbe, fei die Befetung bes beutichen Bodens weder logisch noch moralisch ju begründen. Deutschland habe jest Schiedsgerichtsverträge mit gablreichen Lans dern abgeichloffen und als Borbild für die anderen Machte ben Beitritt zur Fakultativklausel des Saager Schiedsgerichts erklärt. Wenn man davon fpreche, daß der Frieden organisiert werden muffe, dann muffe man auch die Organisierung des Rrieges betämpfen. Trot des Bessimismus, den die Genfer Berhandlungen hervorgerufen haben, gebe er die Soffnung nicht auf, daß das Problem ber Sicherheit und ber Abrüftung gelöft werbe. Best ift unfere Aufgabe, Die Rachfriegewirtungen auch auf wirticaftlichem Gebiete su beseitigen. Wir fteben mit verichiedenen Rachbarvolfern im Often por folden Berhandlungen und ich bin überzeugt, bak auf beiben Geiten ber gute Wille beftebt, su einem Resultat au tommen. Bei allen Fragen, die ber Ausmergung ber Wirfungen des Krieges dienen, wird Deutschland freudig mitarbeiten und wenn Locarno ein Symbol für den Ausschluß des Krieges und Der Gewalt ift und daher ein Sombol für einen Wetistreit auf dem Gebiete ber Kultur und ber Emporentwicklung ber Menichbeit, bann möchte ich munichen, bas ber gemeinsam betretene Weg zu einem Locarno aller Bolfer führen moge.

Das gemeinsame deutsche Recht

Beginn ber bentich-öfterreichijden Berhandlungen über die

Strafrechtsreform Wien, 15. Nov. Beim Bufammentritt ber Konferens von Mitaliedern des Rechtsausschusses des Deutschen Reichstags und des vom Desterreichischen Nationalrat zur Vorberatung des Strafgesetes eingeseten Sonderausschusses erklärte der österreichische Justizminister Dr. Dinghofer: Sie sind hierber gekommen, um dem nationalen Gedanten eines einheitlichen Strafgesetes für beibe Staaten Ihre Dienste du weihen, um in einer freien Konferenz die Sindernisse dus dem Wege au räumen, die der Berwirklichung dieses schönen Gedankens aus der notwendigerweise getrennten parlamentarischen Beratung des identischen Gesetzentwurfes in den beiden gesetsgebenden Körperschaften ersteben können. Rach einem Rückblid auf die seit Mitte des porigen Jahrhunderts laufenden Rechtsangleichungsarbeiten schloß der Minister: Was die neue Gesetzgebungsmethode an Einfachbeit eingebüßt bat, das vermag Geschick, Singebung und Ausdauer, das vermag nationale Begeifterung, bas vermag die Macht einer großen volkstümlichen Idee mettaumachen. Wir alle ftehen im Banne biefer großen Ibee. Sie wird uns Kraft verleihen, über alle Schwierigkeiten fiegreich binwegsukommen. Der Obmann des deutschen Rechtsausschusses, Prof. Dr. Kabl, der den Borsit übernahm, erklärte: Ich bin mir wohl bewußt, daß Parteigegensätze und Parteivolitik nicht werden ausgeschaftet werden können bort, wo es sich um große Weltanichauungen handelt. Aber laffen Sie uns an die Arbeit geben mit dem Gedanken und dem Entschluß, Aleines binter Großes zurückniftellen und brennende parteipolitische Momente hinter die Sache felbit gurudtreten gu laffen. Die Konfereng trat bierauf in ibre fachlichen Beratungen und erledigte die §§ 1-8. Die Fortsetzung ber Konferens findet morgen ftatt.

Gepflogenheiten die Aussehung der Berhand: lungen um einen Tag brutal abgelehnt. Sie hat alfo eine fachliche Beratung ber weittragenden Loderung bes Mieterichunes zu erichweren verfucht und will sowohl ben Bertretern ber Banber, als auch ben Bertretern ber mieterfreundlichen Barteien Die Bertretung ihres Standpunttes unmöglich machen.

Gegen diefes Berhalten erhebt die fozialdemofratische Frattion ben icharften Biberipruch. Gie wird mit allen geschäftsordnungs-mäßigen Mitteln bafür zu forgen wiffen, bah die Intereffen ber Mieter gegeniber bem Befigbiirgerblod gewahrt werben.

Gleichzeitig wiederholten die Gogialdemofraten ihren Antrag auf Bertagung bis Donnerstag. Rach einer längeren, teilweise beftigen Aussprache gaben die Bertreter des Besithurgerblodes schließlich nach und stimmten ber Bertagung gu.

Die Lage am Arbeitsmarkt

Unfteigen ber Arbeitslosengiffer

Berlin, 15. Nov. (Eig. Bericht.) Auf bem Arbeitsmarkt macht sich iest ein Ansteigen der Arbeitslosenzisser infolge des Abströmens der Arbeitskräfte aus dem Baugewerbe und der Landwirts ichaft geltend. Metalls und Majchinenindustrie, Baustoffgewerbe, bols- und Schnittstoffgewerbe, sowie die chemische Industrie weisen immer eine verbaltnismäßig gute Beschäftigung auf. Uneinheitlich ist die Lage im Rheinisch-westfällischen Bergbau, mabrend im sächsischen und niederschlesischen Bergbau noch eine steigende Rachfrage noch Arbeitskräften zu beobachten ist. Die verhältnismäßig günstige Witterung während des Serbstes bat die Berschlechterung des Arbeitsmarktes verlangsamt.

Die Zahl der Sauptunterstützungsempfänger ist — wie amtlich mitgeteilt wird — in der Zeit vom 15. bis 31. Oktober ds. Is., zum erstenmal seit dem Februar dieses Jahres, sowohl in der Arbeitslosenversicherung als auch in der Krisenunterstützung wieder in geringem Umfang gestiegen, und zwar in der Arbeitsloseiner-sicherung um rund 10000 oder 3,1 Prozent, und in der Krisen-unterstützung um rund 3000 oder 2,7 Prozent. Die Gesamtsahl der unterstützten Arbeitslosen ist also um rund 13 000 ober 2,9 Prozent

Die Zunahme ist zu einem nicht unerheblichen Teil darauf zu-rückuführen, daß Arbeitslose, die bisher bei Notstandsarbeiten be-schäftigt waren, wieder in die unterstützende Fürsorge aufgenommen worden sind, weil die Notstandsarbeiten, der Jahreszeit entsprechend, eingeschränft wurden. Die Jahl der Sauptunterstühungszempfänger in der Arbeitslosenversicherung betrug am 31. Offober dieses Jahres rund 340 000 (männliche 274 000, weibliche 66 000), gegenüber 330 000 (männliche 265 000, weibliche 65 000) am 15. Oftober und 355 000 (männliche 256 000 und weibliche 69 000) am 1. Oftober biefes Jahres.

Die Babl ber Sauptunterftugungsempfänger in ber Rrifenunterstützung betrug am 31. Oktober dieses Jahres rund 116 000 (männliche 98 000, weibliche 23 000) gegenüber 113 000 (männliche 90 000, weibliche 23 000) am 15. Ottober dieses Jahres.

Kein Wiederaufnahmeverfahren für Hölz

Die Prüfung im Falle Sols-Friebe bat, wie die Boffifche Big. hört, binsichtlich der Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit der Aussagen des Friebe, der sich selbst des Mordes an dem Gutsbesitzer Dek beschuldigt hatte, ein Ergebnis gezeitigt, das für die Einleis tung eines Wiederaufnahmeverfahrens in Sachen Sols feine Mog-

Der Hinauswurf Tropkys und Sinowiews veröffentlicht

Riga, 15. Nov. (Eig. Drabt.) Das Bentralfomitee ber ruffis ichen tommunistischen Partei bat am Dienstag ben inswischen erfolgten Ausschluß von Trotti und Sinowiew aus ber Kommunistischen Bartei Ruglands gur Beröffentlichung freigegeben. Die ruffifche tommuniftifche Preffe begrüßt diefen Ausschluß und erwähnt, daß weitere abnliche Magnahmen gegen andere in der Opposition befindliche Kommunisten folgen werden. Es bandelt sich dabei um weitere swölf prominente Mitglieder der Opposition, die nach den disherigen Beschlüffen des Zentralkomitees sunächst ihre Aemter in der Partei verlieren. Darunter befinden fich u. a. Rabet, Ramenem und Ratowsti. Außerdem wird mitgeteilt, daß ber Boltstommiffar für Bolts und Telegraphenwejen fein Amt niederlegen muß, da er der Preisgabe von Staatsgeheimniffen ans geklagt ift. Die Berfehlungen besteben nach ben bier vorliegenben Mitteilungen hauptfächlich in Angaben gegenüber ber Opposition, mit ber Smirnow feit Monaten spmpathisiert bat. Der Ausschluß von Sinowjew und Trosti ift in erfter Linie auf Stalin suriidsuführen, der damit vor allem die Geschlossenheit der Kommunisti= schen Partei Ruklands brechen wollte. Vorerst ist es aber sweifels haft, ob der erstrebte 3wed erreicht wird, denn wie zuverlässig verlautet, follen innerbalb ber Rommuniftischen Partei Ruglands bereits tett brei Richtungen vorherrschen. Es handelt sich babei um Die rechte Gruppe, an beren Spige Ralinin und Rotom fteben. um bas Bentrum, bas von ben maggebenben Barteifefretaren ber Kommunistischen Partei geführt wird, und um die Opposition, die man iest mit allen Mitteln mundtod au machen versucht.

Schwerer Jusammenstoß bei Brünn

Brunn, 15. Rov. Sente um 21 Uhr ftief auf ber Station Schlappanit bei Brinn ber aus Brinn tommende Sonellang mit einem Gutergug gujammen. Bei bem Bujammenftoh murben 10 Reifende, fowie ber Bugführer und Beiger bes Schnefiguges verlett, Die beiben letteren ichwer. Die Berletten murben nach Brunn übergeführt. Die Untersuchung über Die Urfache bes Unfalles ift noch nicht abgeichloffen.

^{hliso}ziale Laten des Bürgerblocks

Berfuchter Abbau des Mieterichutes

Settin, 15. Nov. (Eig. Drabt). Im Wohnungsausschuß des Mielam es am Dienstag bei der Weiterberatung des Dies Beiebes du einem ichweren Konflift swischen ben Bertretern tungsblodes und ben sozialdemotratischen und fommusichusmitgliedern. Die Borlage ber Regierung ift Reichstat auf ben entichiebenen Widerftand ber Lanber Sie bielten ben Abbau bes Mieterichutes für verfrüht witen ibn. 3m Ausichut felbit find die Ländervertreter noch nicht zu Wort getommen. Das auf Berlangen emokratie von dem deutschnationalen Reichsiustisminis Serat in Aussicht gestellte Material über die Wirkungen bes Mieterichutes im Jahre 1926 ift bisber noch nicht Mus beiden Gründen beantragten die fosials gen Mitglieder Bertagung der Beratung bis Donnerstag.

Obwohl für diesen Antrag lediglich sachliche Gründe mabgebend waren, lehnte ihn die Mehrheit entgegen allen parlamentarifchen Genflogenheiten ab. Gelbft bas Berlangen, diefe Ablehnung bes logialbemotratischen Bertagungsantrages in das amtliche Brotofoll aufgunehmen, murbe von ber Mehrheit niedergestimmt. Auf Antrag der Sozialdemofratie trat dann eine furze Baufe ein.

Rach Wiedereröffnung ber Situng gaben die fosialbemotratis ichen Ausschusmitglieder folgende Erklärung ab:

Die fozialdemofratischen Mitglieder des Wohnungsausschusfes haben die Aussehung der Beratung verlangt, weil in den bisherigen Berhandlungen weber bie Landerregierungen ihren ab: lehnenden Standpuntt ju der Borlage der Reichsregierung barlegen tonnten, noch das von der Reichsregierung für die jekigen Berhandlungen versprochene auberordentlich wichtige Material über die Auswirfungen ber Loderung bes Mieterichuses von 1926 porgelegt morben mar.

Obwohl dieses Berlangen noch von zwei weiteren Parteien und dem Borsichenden des Ausschusses unterftuht worden war, hat bie Mehrheit entgegen allen varlamentarifden

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Wahlausfall in Heffen

Der Wahlqussall in bessen veranlaßt naturgemäß die Presse aller Parteien zu Betrachtungen. Die Rechtsparteien, die im Wahlstampf mit aller ihr zur Berfügung stebenden Demagogie die Wahlagitation betrieben haben, müssen eingesteben, daß alle ihre Bemühungen vergebens waren. Ihr einziger Trost ist, daß auch die Sozialbemotratie bei den bessenwahlen am Sonntag eine Schlappe erlitten hat. Wir haben am Montag in einer kurzen Wahlbetrachtung die Frage gestreift, ob politische Ursachen oder Mängel in der Organisation das für die Sozialdemotratie in ieder Weise unbessiedigende Resultat gezeitigt haben. Nun siegen die Aeuberungen unserer besselbsgen Parteiorgane über den Wahlaussall vor:

Die Bolkszeitung in Mainz überichreibt ibre Wahlberachtung: "Wir find nicht zufrieden!" und sie führt bann aus!

"Wir möchten uns nicht der Feststellung der Frankfurter Zeitung anschlieben, die anzunehmen müssen glaubt, daß die Tatsache der langiährigen sozialdemokratischen Mitregierung der Werbekraft der Partei geschadet hat, sondern wir möchten diese Feststellung dahin korrigieren, daß die sozialdemokratische Mitregierung in bessen vielleicht doch der starken, energischen Führung entbehrt hat, die ihr die stetige Zustimmung der Wähler gesichert bätte. Das ist unsere versönliche Meinung und es bleibt natürlich dabingestellt, wieweit sich solche Eindrücke als für die Entschedung der Wähler gültig nachweisen lassen. Aber eins steht selt: Die Partei in Sessen hat die ernste Pslicht, in der kommenden Landtagsperiode eine icharf umrissene, einbettliche Bolitit zu treiben.

Die Frage der zukünstigen Regierung in Sessen scheint uns durch den überlegenen Sieg der Weimarer Koalition in Sessen gelöft. Das Ientrum hat seine zwei Mandate, die es 1924 verlor, wieder gewonnen. Damit dürfte auch seine Sehnsucht nach der großen Koalition abgeschwächt sein. Für die Sozialdemokratie jedenkalls besteht nach diesem Wahlergebnis keine Veranlassung, eine Aendezung der bisherigen Regierungskoalition zu erwägen . . ."

Der Seffifice Boltsfreund, unfer Parteiorgan in Darmftadt,

sast:
"Gewiß, die Sozialdemokraie hat keinen Sieg ersochten, aber sie bat in der schwierigen Stellung einer Partet, die neun Iabre bindurch ununterbrochen in der Regierung saß, wo sie infolge des Widerstandes des Jentrums und der Demokraten immer nur die Hälfe von dem durchiehen konnte, was sie im Interesse der notleidenden Massen für notwendig bielt, sich dem Ansturm von links und rechts gegenüber im ganzen erfolgreich behauptet. Daran ändert auch der Berkust der zwei Mandate nichts, der wesentlich auf die schmutzige Kampsesweise der Deutschnationalen nud der Bolkspartei zurückzusübren ist...

Bon entscheidender Wichigkeit ist iedoch, daß die Weimarer Koalition fast ungeschwächt in den neuen Landtag zurückehrt. Sie ewielte am 17. Dezember 1924 43 Mandate und wir im neuen Landtag nach neuniäbriger Wirksamkeit über 42 Stimmen versügen. Die Wahlen von gestern stellen also ein neues Vertrauensvotum der hessischen Bevölkerung für die linke Koalition dar. Auf diese Seite des gestrigen Wahlergebnisses wird man das Sauvtgewicht legen müssen, so sehr man im übrigen auch die Wahlmüdigkeit, die an einzelnen Bezirken nur 30 bis 40 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, ließ, beklagen mag. Das hessischen Boll verlangt die Wiederaufrichtung der alten Koalition! Das ist die Lehre, die sich flar und eindeutig aus den bestischen greibt "

Das Offenbacher Abendblatt, unfer Parteiorgan in Offenbach, auber fich wie folgt:

Der erhoffte Rud nach links ift bei uns in Seffen nicht eingetreten; im Gegenteil, die Wählerscharen, die durch ihr Fernbleiben ober burch das tommuniftische Wahlkreus zu einer Schwächung der Demofraten beigetragen baben - fie alle baben nur erreicht. im Rabmen ber Weimarer Koalition eine erbebliche Stärfung bes Zentrums in der Richtung nach rechts eingetreten ift, und baß Bentrum fogar wieder bie Möglichteit befommen bat, mit ben Reattionsparteien eine reine Rechsregierung zu bilben. Bu welchen Konsequenzen diese neue Konstellation nach dem Zusammentritt bes neuen Landtags führen wird, muß abgewartet werden. Beller wird ficherlich nicht werden und die, Die in verärgerter Soffnungslofigfeit geftern ber Wahl ferngeblieben find, werben bald einseben, daß sie damit einen schweren Fehler begangen haben; denn trot ben empfindlichen Stimm- und Mandatsverluften der Rechtsparteien bat fich bant ber vorbin gefennzeichneten Schwächung ber Sozialofraten und Demofraten ber Kurs unverfennbar nach rechts verichoben und Seffen der Gefahr nabe gebracht, folche Erfahrungen zu machen, wie sie das Bolk in Württemberg, Thüringen und Braunimmeig machen mußte. . . .

Wir mussen nun schon gesteben: allsuviel Aufklärung über die Ursachen, die dazu führten, das die Sozialdemokratie eine so starke Stimmeweinduke erlitten dat, haben wir in den Aeußerungen unserer drei hessischen Parteiorgane gerade nicht erbalten. Nur unser Mainzer Parteiorgan weist darauf bin, daß die Bartei beim Mitzegieren in Sessen "der starken, energischen Führung entbehrt hat,

die ihr die stetige Zustimmung der Wähler gesichert hätte". Interessanterweise kommt die Franksurier Zeitung auch zu einer ähnlichen Schlußfolgerung. Sie äußert sich am Montag in ihrer ersten Wahlbetrachtung über bessen u. a. wie folgt:

"Aber man hat allerdings ben Einbrud, daß die bestilche Sozialbemokratie etwas alt und bequem geworden ist. Es scheint ihr an straffer, vorwärtstreibender Führung zu tehlen."

Diesen Eindruck bat man übrkens auch anderwärts, nicht nur in der sozialdemokratischen Redaktion in Mainz und in der demokratischen Redaktion in Frankfurt. Es kann gewiß dei jeder Wahl in irgend einem Freistaat oder Bezirk Rückickläge geden. Aber inmitten einer Situation, die sonst durchgängig dei allen Wahlen der letten Monate einen steten und kraftvollen Ausstellen Bahlen der letten Monate einen steten und kraftvollen Ausstellen Rückschlag, den die Sozialdemokratie dem Sonntag in Dessen krückschlag, den die Sozialdemokratie am Sonntag in Dessen krückschlag, den die Sozialdemokratie am Sonntag in dessen Falle angenommen werden kann — an Mängeln auf beiden Gediefen zu suchen. Die hessischen Sozialdemokratie wird aus dem Wahlaussall am Sonntag sehr ernste Lebren ziehen müssen, die vielleicht auch anderwärts zur Begehtung gegignet sind

Die Angst vor dem Nordlüfferl

Das politische Wetter bat sich für die Parteien des Bestisbürgerblods in den letten Wochen erheblich verschlechtert. Es sett Erkältungskrankbeiten und Schnuvsen ab. Auch der Badische Beobachter scheint "verschnuvst" zu sein. Er verrät nämlich beinabe täglich eine lebhafte Angst gegen ieden krischen Windsug. Am bestissten schaubert er zwiammen, wenn er ein Lüfterl aus dem Rorden spürt, so aus dem Spreewald, über die Elbe und Thüringen ber. In nächster Woche soll der badische Landtag zusammentreten, zum fröhlichen und — so Gott will — langem und vielsach langweiligem rednerischen Tun. Den Badischen Beobachter schüttelt nun das Erkältungssieder heftiger, wenn er daran denkt, daß der "Wind aus dem Spreewald" durch die Korridore und dann in die Stungszimmer des grauen Haules in der Ritterstraße ziehen könnte. So ein frischer Windstoß inmitten einer Laubstreubebatte könnte aber gar nichts ichaden. Welche Angst der B. B. vor dem Rordwind dat, geht aus diesen lorgenvollen Seuszern bervor:

"Wie man eben in den Zeitungen liest, soll im Laufe der nächsten Woche unser Landtag wieder zusammentreten. Die volitischen Witterungsverhältnisse werden dabei am Ende hauptsächlich von Berlin aus bestimmt werden. Einen Gewinn würden wir darin allerdings nicht zu erblicken vermögen. Der Nordost ist eisse und ichasst gern ein Durcheinander. Möge es gelingen, die bisher bewahrte Rube und Sachlickeit der badischen Politist trots des augenblicklichen Windes aus dem Spreewald zu bewahren."

Sollte der B. B. noch längere Zeit unter den vom Norden aus bestimmten politischen Witterungsverhältnissen zu leiden haben, sind wir gern bereit, ihm das Rezept zu einem bestenden Sausiränklein zu verraten. Wir sind es nämlich gewohnt, auch dem

eisigen Nordostwind standsubalten.

Der B. B. wünscht, daß auch in der kommenden Landtagstagung Rube und Sachlickeit beberrschend sein mögen. Einverstanden. Auch darin stimmen wir dem B. B. zu, wenn er weiter wünscht, daß innerhalb der badischen Regierung der Grundsaksstets anerkannt werden möge: "Mitarbeiten kann man nur stehend, nicht kniend". Im übrigen! der Nordwind aus Berlin könnte der beutigen badischen Regierungskoalition doch nur dann gefährlich werden, wein der Nordwind aus dem Hause Wilhelmstraße 77

werben, wein der Nordwind aus dem Saufe Wilhelmstraße 77 (Reichskanzlervalais) tu uns berblasen würde. Kommt er aus dem Saufe Wilhelmstraße 63 (Sits des vreußischen Ministervässbenten), so führt er die behagliche Temperatur der Weimarer Koalition mit sich. Woran offendar der B. B. vor lauter Schnupken und Frösteln gar nicht gedacht hat.

Jentrum und Politik, Politik!

Der Badische Beobachter wie auch die anderen Zentrumsorgane müssen sich seit einiger Zeit besonders anstrengen, um dem Missmut zu steuern, den die Ergebnisse der Politik des Besikbürgerblods auch in nicht geringen Zentrumskreisen bat steigen lassen. Auch derr Dr. Köhler ist eine Quelle des Misvergnügens in Zentrumskreisen geworden. Der B. B. läbt sich nun aus dem Reichstag schreiben, daß an allen Gerüchten nicht ein wahres Wort sei, daß berr Dr. Köhler in den eigenen Reiben Schwierigkeiten habe.

"Und wir stellen auf das Entschiedenste sest: Der Reichssinansminister hat nach wie vor das volle Bertrauen der gesamten Fraktion des Reichstagszentrums. Dieses Bertrauen war gleichfalls niemals erschüttert." Wir baben gar nichts dagegen einzuwenden, wenn sein sollte. Und wir denken derweil nicht im entserness Ministerstürzerei, vorläusig auch nicht an den Sturs des kabinetts. Der Bürgerblod und sein Kabinett sollen dem sichen Wähler ruhig noch einige Zeit den volltischen Anschalt unterricht weiter erteilen, den die beiden bischer erteilt Aber daß binsichtlich der Beurteilung des Herrn Dr. Köble seiner Leistungen als Finansminister im Zentrum so alles Sarmonie und "volles Vertrauen" sei, das dürfte doch wenn auch unter den obwaltenden Umständen verzeihliche lüge sein.

Bemerkenswert ist in dem Artifel des B. B., mas id Deutsche Bolkspariet und deren Saltung dum Schulgelet mird. Es beitet da.

"Wir können uns auf Grund genauer Beobachtung bet der Befürchtung nicht verschlieben, daß in dieser Frage von der Deutschen Boltspartei eine untlare, nicht von den Ertorbet der Politit, sondern der Tattit beeinflußte Haltung eingend wird. Die von den Bertretern der Deutschen Boltspartei im schwe eingebrachten Anträge scheinen ia förmlich darauf an zu sein, nicht nur die Berhandlungen zu verzögern, sonder Geset selbst zu unterköhlen. Wir sprechen die Befürchtung aus, daß es manche Kreise innerhalb der Deutschen Boltsgibt, die auf ein Scheitern des ganzen Gesets tattieren.

Hier muß nun das Jentrum mit seiner politischen Gest einsehen. Und das ist, wie wir mitteilen können, nun all einer erfreußichen Entschiedenheit geschehen. Seitens der Juhrung ist eine Attion in die Wege geleitet worden, um die Wolfspartei zu einer Klarlegung ihrer Absichten zu beit Wir lassen feinen Zweisel darüber, daß, ialls das in dieser Frage keine befriedigende Aufklärung erhält, damit

Umständen auch die Frage des Weiterbestehens der Koalitä das Zentrum akut würde.
Es muß ferner nun ieht volle Klarheit darüber geschäffelden, wie die weitere Behandlung des Reichsschulgesetes in ichuk sich zu vollziehen dat, denn die großen und enischen Baragravben des Schulgesetes sind ia dis ieht überdaum nicht zur Erörterung gekommen. Gesingt es einer offenst justen Dopposition, die Beratung des Geletes die in den

binein su verzögern, dann wurde ia eine Möglichfeit für

standekommen des Schulgesetes in diesem Reichstag übert

mehr gegeben sein. Das Zentrum muß deshalb wissen, auch mit seinen eigenen Koalitionsparteien ist!"
Das klingt forsch und eindeutig. Aber — das Zentru seit Monaten schon manche scheinbar forsche Erklärung geget Blockgenossen öffenklich abgegeben, aber sich stets peinlich es auf einen Bruch ankommen zu lassen. Wir können uns vorstellen, daß auch die sonst gewiß nicht allzu tavseren varteiler die Drobungen der Zentrumspresse nicht trasssch zu mibrigen glauben wir noch lange nicht daram, daß die varteiler, wenn es wirklich beim Schulzeses bart auf bart sollte, die Blockgenssensicht in Stücke geben lassen. Magegenseitig und öffentlich ein bikchen so, binter den Kulisse

Warum ist das Jentrum gegen Einheitsstaat?

Am 10. November tagten in Berlin Bertreter bet 3en fraktionen aus den deutschen Karlamenten. Man sprach ein über das Problem Einheitsstaat. Die Zentrumsparlamet kamen zu einer Ablehnung des Einheitsstaates. Warm geht recht klar und lehrreich aus den aufgestellten Thesen aus denen wir folgendes zitieren:

"Beil die von der Linken mit dem Einheitsstaat gewolitischen Ziele immer unverhoblener in die Erscheinung Die eigentlichen Träger der Idee sind die Sozialbemokrates. Demokraten, von denen die lekteren trot ihrer zikkernwaslosigkeit deshalb die gefährlicheren sind, weil sie große deutsche Massenresse versigen. Der Einheit ist eine Lieblingsidee des gesamten volitischen Liberalismus Schattierungen. Das Zentrum kann und wird sich nicht zu werden bei des

Für die Zentrumspartei kommt zu dieser rein staatspolitierwägung noch binzu, daß seine Anhänger namentlich in Württemberg, Baden und Sessen iedwede Antastung des Berder Eigenstaatlickeit der Länder mit immer schärfer werder Betonung ablehnen. Die deutsche Zentrumspartei dat allen sich für Manöver zu bedanken, die nur dazu sühren und zuch sich für manöver sein ihrem inneren Zusammenhalt is zuch sich der deutsche Katholizismus dabei anter die Räder wern milite

men müßte. . . ." Ausschlaggebend für die Saltung des Zentrums sind Interessen der Partei und der Kirche. Dabei können ab die wirtschafts- und kulturvolitischen Interessen des beutschen Bolkes kaum auf ihre Rechnung kommen.

Der falsche Prinz

Leben und Abenteuer von Sarry Domela Copprigth 1927, by Malik-Berlag A.G., Berlin. Nachdruck verboten.

(Fortsetung.)

In den seizen Tagen des September war die Arbeit auf der Ziegelei zu Ende. Eine Gruppe von fünfzehn Mann beschloß, gemeinsam nach B. am Hars in die Zuckersabrit zu geben. Ich schloß mich ihr an. Es war eine fröhliche Fahrt. Den setzen Teil sezen wir gegen Abend mit einer Kleinbahn zurück. Borüber gings an kleinen Dörfern mit alten Häuschen, deren rote Ziegeldächer in der Abendsanne grüßten, an Gärten, in denen das reise Obst aus buntwerdenden Blättern berausseuchtete, vorbei an särmend sauchzenden Kindern und geschäftigen Bauern. Auf den Feldern war die Zuckernübenernte bereits im vollen Gange. Sochbeladene Wagen zogen sanzsam die stille Straße entlang. Die ganze Landschaft atmete Frieden, Feierabendruhe. Ich stand auf der Platte

form des Wagens und sah still in den Abend hinaus.

In B. erregte uniere Ankunft großes Aussehen. Die Ankunft der Wanderarbeiter zur Zuderkampagne war iedesmal eine Sensation für dieses stille Städichen. Iedes Jahr kamen sie bergezosen, iedes Jahr andere. Merkwürdige Gesellen waren darunter, eine bunt gemischte Gesellschaft. Daher wurden sie in dem Städischen mehr oder weniger als wilde Tiere angesehen und galten hier wie anderswo als die allerletten aller Arbeiter. Mit den wenigen Sabseligkeiten, die sie hatten, kamen sie irgendwoher, arbeiteten zwei dis zweieinhalb Monate hier und zogen wieder sort, so, wie sie gekommen waren.

Das Städtchen war ein einfach rübrendes Nestchen. Berschlasene, weinbewachsene Säuschen, an denen blaue Trauben aus roten, großen Blättern hervorlugten. Solvriges Kopisteinpflaster. Einige Klasschen stadten hervorlugten. Solvriges Kopisteinpflaster. Einige Klasschen stadten und standen und redeten sebast mit aufgeregten Gebärden aufeinander ein. Ein twissch alsdeutsches Städtchen, in dem die Zeit stehengeblieben war. Die ganze Welt mit ihren freischenden Schienensträngen und ihrer särmenden dast schien versunden zu sein. Im Sintergrund wunderbare alse Buchenwälder, über denen der erste zarte Sauch von Serbstrot lag, und in der Ferne, in bläusichem Dunst, die weichen Linien des Barzes und seiner Aussäuser.

Sier follte ich arbeiten. In der Buderfabrit wurde ich an einen Elevator gestellt. Der hatte die Buderruben in die "Baiche" ju

führen, ich batte auf ihn aufzupassen. Da aber porher die Rüben von ihrem ichlimmften Schmut gereinigt werden mußten, murden fie unter Maffer gehalten. Go tam es, bag ich an meinem Elevator ftandig mit Bafferguffen und Sprühregen bedacht wurde. Keine halbe Stunde und ich war quitichnaß und ftand nun die acht Stunben durch an dem Elevator in feuchten Rleibern, bald in Tag-, bald in Rachtschicht. Bu Saufe batte ich nicht einmal Wasche zum Wechfeln, so ging es Tag für Tag, Nacht für Nacht, immer dieselbe Arbeit an berfelben Stelle, mit berfelben Gleichmäßigkeit und Gintönigkeit. Wie unwürdig war es doch, dauernd auf einem Fleck au fteben, acht Stunden lang im Baffer. Wie entwürdigend, nichts anderes su fein, als Sklave einer Maschinerie, an die ich wochen= lang, monatelang gefesselt sein follte, ohne gegen ihre Grausamleit aufbegehren zu können. War ich benn kein Mensch mehr? Ich kam ins Grubeln, ins Denten. Dieses Rachsinnen über meine momentane Lebenslage, wie niederdrückend, ja, wie niederschmetternd war es. Auf der Ziegelei hatte ich das Trinken gelernt. Ja, ich kannte bas gesteigerte Lebensgefühl, den Lebensrauich, ber mich padte, wenn ich trank und trank und trank. Aber ich trank nicht nur, um mir ein vaar Stunden einzubilden, daß ich doch noch fei, ich, Sarrn Domela, sondern ich trank auch, um mein ganzes Elend zu vergessen, daß ich so sei, ein Enterbter des Gluds, eine ständig in Schlamm und Räffe watende Kreatur, Bieb mehr als Menich. So ging ich nach Beendigung meiner Nachtschicht sofort in die Kneipe und wurde des öfteren völlig berauscht ins Bett gebracht. Noch öfter geschah es, daß ich aus der Kneipe schwer bezecht in die Fabrik su meinem Elevator geschleppt wurde, wo ich unter ben ständigen Wassergüssen bald nüchtern wurde.

Im weiten Umfreis prangten die Buchenwälder in loberndem Rot, dahinter verdämmerten blau die Sarzberge. Es lag eine herbe Stimmung über allem. Mübe fiel ein Blatt nach dem andern nieder. Vor diesem Sintergrunde sah ich auf meine trostlos verzweiselte Lage; gerade in solcher Umgebung schien mir die eigene Existenz hoffnungsloser denn je. So war ich schließlich jeden Abend betrunken; ich schien reitungslos verloren.

Die ersten Fröste kamen. Noch einige Wochen, dann war die Arbeit vorüber. Die meisten erzählten schon von Weibnachten; überall batten sie Bekannte und Verwandte auf der Welt. Nur ich wuste nicht, wohin ich geben sollte. Sinter mir sag alses in wesenslosem Düster, vor mir sab ich nichts. Ich trank maßlos; es war ia alles so furchtbar gleichgültig. In dem Städtchen war ich als übster Zechkunvan bereits bekannt. Ich ging in Lumpen. Es wurde Dezember. Es fror schon start. Manchen Morgen, wenn ich, tod-

müde und dumpf von der Arbeit in die scharfe, klare Motheraustrat, war der ganze Himmel purpurrot von der aufal Sonne übergossen. Dann wurde ich wach, sah mein ganzes in den scharfen Umrissen des unbarmberzigen Morgenlich mir, lief nach Hause und sank mutlos auf meinem Lager zust Abends betrant ich mich dafür um so schlimmer. Ein Krieder Tag. Und im Sintergrund der Winter, der harte Wingenstellt ich anfangen, sobald die Saison hier beendet wat Bauer würde mich zum Winter mehr aufnehmen. Und Stadt? Quäsende Frage.

Anfang Desember sollte die Arbeit enden. Die Maschinarbeiteten noch den Rest in den Kesseln und standen dam streiteten nach dem andern verließ unsere Solsbaraden. einander waren froh und übermütig, hatten sie sich doch etwas erspart. Ich blieb bis zulett ohne viel Geld. Dann auch ich ziehen; die Baraden wurden geschlossen bis zum Zahr. Ich sette mich auf den Zug und fuhr los, auf gut Wohin, wukte ich nicht. In Ersurt sollte ich landen.

Erfurt . . Was tat ich in Erfurt?! Als ich aus bei hof beraustrat, fab ich gegenüber einen mächtigen Sotelpa Erfurter Sof, bas Sotel Roffenbafden. Ich icamte mid Straße zu treten. Ich fab fo verheerend aus, baß bie Leute einen Bogen um mich su machen ichienen. das der Grund, daß ich im Wartelaal des Babnhofs De bort die Nacht ichlief. Ich abnte nicht, daß ich einige in dem prächtigen Sotelpalaft gegenüber als Pring in el gen weichen Bette ichlafen follte. Gegen Morgen verlie Bahnhof und magte durch die Straßen der mir unbefan su geben, die jest noch menschenleer waren. Auf bem Ba ich den Weg nach der Serberge gur Seimat erfahren; ich iett. Sier lebte ich tagelang unter verkommenen Pe die nicht beffer und nicht ichlimmer aussaben als ich. den Berbergsvater, wo ich vielleicht Arbeit fanbe. Buerft er fich; als er mich jedoch näber betrachtete, gab er mir ber Maichinenfabrit "Erfordia" bei Direttor Boeger un bitten; ber fei ein menichenfreundlicher Mann, vielleid mir. Ich ging bin und wurde trot meines wuften 26 ftandslos por einen Serrn geführt, bem die Sergensgil Mugen ichaute. Ich faßte Mut, trug ihm meine Lage pi daß er sichtlich angenehm berührt war, weil ich burch Ar gultig welche, wieder hochtommen wollte. Angelegent digte er fich nach meinem Werdegang. Als ich ibm ets ich aus der Bahn landläufiger Entwidlung geraten mat

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Kühre Dich und agitiere!

bie laufende Boche ift Werbewoche. Du fragft vielleicht: Berbewoche? Wir arbeiten und agitieren doch immer für lei und die Zeitung! Das mag für Biele gutreffen, aber Und wenn die Partei nunmehr in einer bestimmten be Werbetätigkeit steigert, um die ganse Kraft auf den untt au tongentrieren, neue Barteimitglieder und Lefer ber breffe ju gewinnen, so will fie damit die notige Borarbeit tommenden Babitampie leiften. Gie wird damit Erfolg wenn Jeder das tut, was notwendig und Pflicht ift.

ente einmal: Du bekennst dich doch nicht au deiner sozia-Beltanichauung lediglich aus theoretischer Rechthaberei. it boch, daß beine theoretische Ueberzeugung fich fo ichnell wie praftiich auswirft jum Wohle des Boltsganzen und damit eigenen Wohles.

Praftische Auswirfung fann aber nur fommen, wenn ber ber Bartei möglichft in Die Breite getrieben wirb. Die Der letten Beit weisen große Fortimritte ber sozialbemo-Bartei auf. Schon beginnen unfere Gegner nervos gu Es bangt ihnen vor bem Bolfsgericht im tommenden werden in nächster Beit wieder mit ihren alten Renit Schwindel und Berleumdungen gegen uns arbeiten. für uns nicht gleichgültig fein, ob das Barteiblatt in 40 000 Familien gelesen wird. Und wenn die Mitabl der Bartei fich verdoppelt, so tann der Wahlfampf mit beten Mitteln, mit viel mehr Erfolg geführt werden. Grundlage bes Erfolges ift aber bie Berbreitung ber

den Breffe. Bei allen Wahlen bat fich gezeigt, daß überall er Sieg unfer ift, wo die Barteipresse gut verbreitet ift, wo en Berleumdungen und Lügen unferer Gegner geborig enttreten werden fann.

agitiere für ben Bolfsfreund!

45 Kabinett Poincaré gegen die Autonomiebewegung im Elfaß

Unterdrudung autonomistischer Zeitungen

abburg, 14. Nov. Die französische Regierung hat durch tisbeschluß die autonomistischen Zeitungen "Bolksstimme", ju" und "Wahrheit" unterdrückt. Das Wesentliche dabei ist io febr ber Gewaltatt gegen die autonomistische Bean sich, als vielmehr der Umstand, daß nach der französis-letgebung ein solcher Kabinetisbeschluß nur möglich ist geanbiiche Beitungen ober folche, die in Frankreich in einer Sprache ericheinen. Damit ift die beutiche Bollsiprache beren fich die brei unterdrudten Beitungen, gleich ben anderen, Die in Gliag-Lothringen ericheinen, bedienten, ich burch einen Beichluß bes Ministerrats als Frembiprache und auf die rechtliche Stellung einer folden berab-

Terror ber frangofifchen Regierung gegenüber ber autonoen Breffe ift soweit gedieben, daß entgegen den flaren Be-Breffegesetes auch eine andere Zeitung "Friedens= am Ericheinen verhindert murbe. Gin doppelter Gurtel lierten und nichtuniformierten Polizisten umsteht bas der Druderei Ermina. Borerft ift die autonomistische

Kaschistische Tustiz

Berliner Tageblatt wird aus Rom gemeldet: Das Sondur Aburteilung von Angehörigen der Umsturzvarteien hat Atpaar aus Biella su 18 Jahren Kerfer verurteilt. the im Auftrag ibres Berlobten "revolutionäre Flugschrifbewahrt. Ferner batten beide "Umsturspropaganda" be-

e bürgerlichen Parteien unter dem Diktat des Stahlhelm

unichweis, 15. Nov. (Eig. Bericht.) Der Stahlhelm, der Jahren über famtliche bürgerlichen Parteien kommandiert biesmal die Bahlarbeit für die Bartelen davon abemacht, daß sie sich vervilichten, segen den Dawesplan du eine Roalition mit ber Sozialbemofratie ablehnen. baben folgende Parteien ben Bedingungen des Stablmmt: die Nationalfosialiften, die Deutschnationalen, Die Saus- und Grundbesiterpartei und bie Deutsche bes Reichsaußenministers Strefemann. (die Aufwertler) haben Berbandlungen mit dem in Aussicht gestellt. Da auch die Deutsche Bolfspartei htet, teine Koalition mit der Sozialdemokratie eingu-

geben murbe allo im Staate Braunichweig eine jogenannte große Koalition unmöglich sein. Die Demokraten haben bem Stabthelm nicht geantwortet. Außendem steht noch die Antwort des Zen-

Deutsche Volksparteiler und Reichsschulgesen

Teilanfichten oder Auffaffung der Gefamtpartei

Am Sonntag traten in Frantfurt a. M. die bentichvoltsparter: lichen Organisationen ber auf dem Boben ber Simultanichule tehenden Länder und Provinzen zu einer außerordentlich ftart beuchten Tagung zusammen. Bertreten waren die Länder Sessen, Baden, Thuringen, ferner die Pfals, die Proving Seffen-Rassau und die Freje Stadt Samburg. In einem 11/stündigen Referat stellte sich Dr. Runtel mit aller Entschiedenheit binter die Forberungen ber Simultanichullander. Bor allem forderte er, die im Reubellichen Reichsichulgesetzentwurf vorgesebene Schonzeit ber Simultanichulen zu einem bauernben Schutz umzubauen. Unsere liberale Bergangenheit verbietet uns, auf iede Gefahr bin der Reaktion von Rechts oder links Konzessionen zu machen. fahr bes im Gesebentwurf vorgesehenen Antragrechtes ber siehungsberechtigten liegt darin, daß das Recht, was hier den christlichen Konfessionen eingeräumt wird, auch verweigert werden fann. Daraus ergibt sich eine völlige Atomisierung der deutschen und Rultureinheit. Dr. Runtel wies nach, bag bie Berfajjung eine Borzugsstelle der Simultanichule fordere, bag weiter aus dem vorgesehenen besonderen Antragsrecht für die Bekenntnisschule und die Bekenntnisfreischule die Borzugsstellung der Gemeinschaftsschule einwandfrei erkennbar sei. Nach den Erklärungen und Berbandlungen in Weimar muß die Gemeinschaftsschule der Simultanschule angeglichen werden, sodaß auch die Gemeinschaftsschule als driftliche Simultanichule zu fordern fei. Der Begriff des geordneten Schulbetriebes ift nicht nach allgemeinen Gefichtspunkten, fonbern ortstümlich festzulegen. Die Ginfichtnahme in den Religionsunterricht ift allein von Schulauffichtsbeamten, die im Staatsbienft steben, au üben. Es sei vor Fertigstellung des Gesetes die Rosten-frage und die Mitwirfung der Gemeinde bei der Errichtung neuer Schulen und bei der Umwandlung bestebender grundfatlich gu

Aus dem Kriegsbeschädigten= Ausichub

Berlin, 15. Nov. (Eig. Draht.) Im Kriegsbeschädigtenaus-ichuß trat Frau Abgeordnete Reihe (Sos.) am Dienstag für eine einheitliche Rente ber Sinterbliebenen ein. Dreiteilung der hinterbliebenenrente benachteiligte sehntaufende von Frauen, indem sie ihnen Monatbeträge von 33.33 M suweise. Dabei stehe der Inder auf 150, auberdem fei eine Mietserbohung um 20 Brozent durchgeführt. Die Witwen der Krieger fämen iest allgemein in ein Alter, in bem es für fie febr ichwer fet, erwerbstätig zu fein oder Arbeit zu finden. Im Berlauf ber weiteren Aussprache midersprach der Bertreter der Reichsregterung der viel verbreiteten Auffassung, als ob in den nächsten Jahren im Bersorgungsetat erhebliche Ginsparungen zu erwarten seien. Der Aufwand für die Berforgung zeige, von den Ruhegehältern der Offisiere und den Watsengeldern der Ariegerbinterbstebenen abgesehen, eine ununterbrochene Steigerung. Der tatfächliche Aufwand habe betragen: Im Jahre 1924: 965 Millionen, 1925: 1260 Millinoen, im Jahre 1926: 1310 Millionen. Der Boranichlag 1927 sehe eine Ausgabe von 1334 Millionen und der von 1928 eine folde von 1380 Millionen vor.

Die Deutschnationalen ließen erflären, daß fie fachlich mit ben Anträgen der Opvosition übereinstimmen, ihnen iedoch nur suftimmen wollten, wenn gleichzeitig bie erforberlichen Dedungsporichlägs gemacht werben. Abgeordneter Rohmann (Gos.) demgegenüber bervor, bag es febr bequem fei, fich fachlichen Rots wendigfeiten nicht zu verichließen, Die Gorge für die Dedung aber der Opposition zu überlassen. Wenn man, wie die Soziasdemosfratie, ernsthaft an die Dedung berangebe, dann zeige sich, daß ben für die Regierung verantwortlichen Parteien andere Staats. ausgaben, bei benen Giniparungen gemacht werden fonnten, viel naber ftunden als die Ausgaben für die Kriegsopfer.

Politischer Jusammenstoß vor Gericht

München, 15. Nov. (Eig. Draht.) Am Dienstag begann in München ein Prozest gegen den kaum 18iährigen Arbeitsburschen Karl Schott und 14 Mitangeflagte. Sie find beschuldigt, Borabend des Simmelfahrtstages bei einer Schlägerei mit Rationalfogialiften ben Schuhmacher Georg Siridmann getotet su haben. 3m Berlauf der Berhandlung befundeten fämtliche 15 Angeklagten übereinstimmend, daß der erfte Angriff von den Ratios nalsozialisten ausgegangen mar. Dabei batten fich bie Sitlerleute Anüppeln und ahnlicher Wertzeuge bedient. Bon den drei Reichs bannerleute Bunichl, Remetbmiller und Lindlbauer ftebt feft,

daß sie erst im Laufe der Auseinandersetzungen in die Raufereien vermidelt wurden. Die übrigen 12 Angeklagten gehören dem Reichsbanner nicht an. Damit ist die verlogene Behauptung, daß der Ueberfall von Reichsbannerseuten planmäßig vorbereitet worden sei, wie übrigens früher schon durch den Innenminister Dr. Stüßel sestgestellt wurde, glatt widerlegt. Bei Lindlbauer war die Erregung, die er gegen die Nationalsosialisten begte, begreif-Er wurde bereits zweimal von nationalsozialisten überfallen und schwer mikbanbelt. Das erstemal wurde er in der Nacht vom 1. zum 2. Januar dieses Jahres von vier Hakenkreuziern ikber-fallen nud mit Stahlruten bearbeitet. Das zweitemal, etwa vier Wochen vor dem großen Zusammenftog, riffen ibm Sitlerbanditen vom Fahrrad nud mighandelten ibn mit Schlagringen und Stablruten. Auch am 25. Mai waren nach Aussagen der Angeklagten sämtliche Nationalsosialisten mit ähnlichen Waffen ausgerüftet. Die Berhandlung wird am Mittwoch fortgefest.

freistaat Baden

Landständischer Ansichus. Am tommenden Freitag pormittag 11 Uhr findet eine Situng des Landständischen Ausschusses statt.

Freiburge und die deutsche Studentenschaft. Bekanntlich bat die Freiburger Studentenschaft am 27. Juli d. 3. mit 12 gegen 10 Stimmen ihren Austritt aus der Deutschen Studentenschaft be-Mus formaljuriftifchen Grunben, Die auf einer Lude in ber Geichüftsordnung beruben, tann biefer Beichluß vorläufig nicht wirksam werben. Die Freiburger Studentenichaft beharrt jedoch in ihrer Rampfesftellung gegen die Deutiche Studentenicaft und bringt das durch den beute gefaßten Beichluß zum Ausdruck, auch weiterbin an der im Einvernehmen mit dem babiichen Rultusminis sterium früher erfolgten Sperre ber Beiträge für die Deutsche Stutenichaft feitzubalten.

3ur Rheinbrudenfrage. Im Anschluß an ben fürzlichen Besuch bes Reichsverkehrsministers Dr. Koch in München wird vielfach die Frage aufgeworfen, wie sich die Rheinbrüdenfrage nun weiter gestalten werbe. Der Landesdienst ber Telegraphen-Union erfährt dazu, daß die weitere Frage der Kostenverteilung noch in Schwebe ist, und daß das Reich sich grundsätlich bereit erklärt hat, swei Drittel der Kosten su übernehmen, während das restliche Drittel von Bavern und Baden gemeinsam zu tragen sei. Im übrtgen ift ber gegenwärtige Stand ber Rheinbrudenfrage ber, bag bas Projekt vom Berkebrsministerium ber Zentrassommission für die Rheinschiffahrt zugeseitet worden ist. Diese Zentrassommission ist auf Grund des Berkailler Bertrages eingesetzt und nach Matgabe dieses Bertrages um ibre Bustimmung anzugeben.

Lehrauftrage am Inftitut für Zeitungswesen in Seidelberg. Muf Borichlag ber Philosophilden Fafultat ber Universität Beibel= berg bat das Unterrichtsministerium dem Berleger Rommersienrat Waldtich-Ludwigsbafen und dem Chefredakeur Scheel-Mannbeim Lebraufträge am Institut für Zeitungswesen der Uni-versität Heidelberg exteilt. Die Genannten werden gemeinsam mit Prof. von Edardt das Institut für Zeitungswesen leiten.

Dolkswirtschaft

Die beutiche Ernte 1927

Die Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat bat

Die Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat hat ibre Erbebungen über dem Hettarertrag der Ernte 1927 durchgeführt. Danach ergeben sich (pro Hettar in Doppelsentnern) für Winterweisen 19,2 (1926: 15,9), Sommerweisen 18,2 (16,6), Wintervogen 14,3 (13,2), Wintergerste 22,7 (20,3), Sommergerste 16,7 (15,1), Hafer 16,6 (16,7), Kartoffeln 136 (116,7).

Die bektarerträgnisse sind also durchweg bedentend böber als im Boriabre, wodurch die llebertreidungen binsticklich der auch mengenmäßig schlecht ausgefallenen Ernte 1927 wohl ein für allemal abgetan sein dürsten. Qualitativ scheint die Ernte iedenfalls ichlechter zu sein als im Boriabre, worauf ia schon die erleichterten Redingungen beim Kandel an der Körse (Verzustersehung der Bedingungen beim Sandel an der Börse (Beruntersetzung der Bettolitergewichte) binweisen. Um die deutsche Ernie benutzen au können, ist eine Bermengung mit ausländischem Getreide mehr nötig als im Borjadre. Dieser Notwendigkeit muß die Regierung undedignt durch eine Zollermäßigung dei der Simfuhr ausländischen Getreides entgegenkommen.

Ronjunttur im Majdinenban Unveränderte Lage, aber fein Grund jum Beifimismus

Die ber Berein Deutscher Maschinenbauanstalen mitteilt, bat fich ber Beichäftigungsgrab ber beutiden Dafdinenfabriten Monat Ottober gegenüber dem Bormonat taum wesentlich ver-Das gilt besonders für das Inlandsgeschäft. Wo sich im Auftragseingang eine fleine Abichwächung bemerkbar macht. 8. im Landmaschinenbau, durfte das als Saifonerscheinung ju werten Ein befferes Auslandsgeschäft batten nur einige 3weige bes Maschinenbaues u. a. die Werkseugmaschinenindustrie Kraftmaldinenbau zu verzeichnen. Insgesamt bat fich. nach ben Darlegungen des Bereins Deutscher Maschinenbauanstalten, Auftragseingang, wenn auch nur unwesentlich, vermindert.

⁰³u ich denn Beranlagung babe. Ich batte immer gut su erstanden, meine Rameraden überall porträtiert; als er machte er mir Aussichten, mich nächstens auf fein nehmen ju fonnen; bis babin follte ich mal jede Arbeit dann murbe er ichon meiter feben. 3ch murbe auf ben neben einem halben Dutend Leuten beichäftigt. Es maer Art prichtvolle Menichen. Sie merkten gleich, daß ich Geleise geraten war, und umgaben mich trotbem ober Swegen mit einer brüderlichen Anteilnahme. Wir hatten Baus Gifenlaften zu ichleppen, ichwere Kiften in die Wagaben, bald ba, bald dort den Sof freisumachen oder su Im meisten jedoch machte es mir Spat, wenn wir im beichäftigt murben. Wie überwältigend war es, wenn were Drehbant, die vielleicht weit über bundert Beniner n einfachften Mitteln von einer Stelle der Werkstatt dur Abewegen batte. Gin Lauftran tam beran, das Ungeehbant wurde gepacht, ich, der schmächtige Junge, sog on die Drebbant hob fich, und dann dirigierte ich mit einer de die ichwere Last gur Stelle, an die fie fommen follte. Binter mar, mar bas ewige Arbeiten an ben Gifenlaften bem Sofe nichts Angenehmes; ich fror bis ins Mart. Boeger fah ich oft. Er tam mit feinem Auto am Befahren. Wenn er mich fab, wintte er mir immer su; außen stand, reichte er mir die Sand und fragte, wie Gein freundliches Benehmen mar für mich ftanbig leines Bertrauens murbig ju bleiben. Einmal fam h, da fab ich furchtbar verfroren aus. Er fagte gleich: wollen wir andern." Im Maichinenhaus war eine worben. Um nächsten Morgen batte ich als Gebilfe des lters ansutreten. Ich war ungeheuer stols; ich fab Beiterkommen, auf ben erften Sproffen einer Leiter ich emporsteigen tonnte. Jest batte ich durch meine beweisen, daß ein Mann wie Boeger mir mit Recht Während es mir in den erften Wochen ungeh. uer war, nicht mehr zu trinten, griff ich von nun ab mehr zur Flaiche. Jest fab ich eine Doglichkeit, Es tonnte nicht lange verborgen bleiben, baß nich allen Ernstes förberte. Auch jest noch erfundigte n, wie es mir ging. So tam es, daß ber Maichinenbt, der Inp eines biederen deutschen Arbeiters, 108utetung bes Direttors, fich meiner annahm. Gein ganatte ich gewonnen, als ich mich nach der Einrichtung dendauses bei ihm eingehend erfundigte. Selten bat es

einen eifrigeren Lehrmeifter eines aufmertfamen Schülers gegeben. Nun faß ich im Bersen ber gangen Fabrik, und es war mir oft, als ob ich den Pulsichlag dieses arbeitenden Körbers bier verspürfe. Schmidt faste zuweilen im Spaß zu mir: "Alle Rader fteben ftill, wenn dein starker Arm es will . . ." Manchmal, wenn ich fo gans allein im Reffelbaus faß, träumte ich, ich fei ber Berr ber Rrafte, bie biefes Werk bewegten. Morgens fing bie Arbeit an, am Tage batte ich ein gans beichauliches Dasein: auf die Kessel aufzupassen und ihre Feuerung au bedinen. Am luftigften mar es, wenn ich bie Baufen, Anfang und Schluß der Arbeit mit der Signalpfeife angugeben hatte. Dann drehte ich an dem über ben Reffeln befindlichen Reffeldom ein Rad, fo bag ber Dampf aus bem Reffel durch eine Pfeife entwich. Bebe, wenn ich ju fpat tuten ließ! Das gange Wert tam dann gleich gegen mich in Bewegung. Ich legte den größten Wert darauf, in bem Maichinenraum alles blant geputt gu feben; alle Meifingteile mußten glangen, ber gange Raum von Sauberfeit strablen. Bei mir jollten nicht nur die Rrafte aufgespeichert fein, die ungablige Maschinen und Menichen brinnen in ber weiten Fabrit antrieben, sondern diese Geele bes gangen B .: triebes follte fich auch einer würdigen Behaufung erfreuen. Dein Lohn war gut; meine Kleidung murde mit jedem Monat beffer. Mein Berhaltnis su meinem Lehrmeister wurde von Woche 34 Woche berglicher. Kursum: bier in Erfurt war ich endlich mal nach langer, langer Zeit meines Lebens wieder wirklich frob. So hatte es icon bleiben konnen. Sier hatte ich teinen Grund, mit meinem Los ungufrieden ju fein. Da tam das Berhängnis.

3m Frubsommer 1922 erging eine Anweisung ber Regierung, wonach alle Reichsfremden aus den Betrieben zu entlaffen waren. Ich war Deutscher, aber staatenlos. Ich stellte dem Direktor Boeger meine Lage dar, erzählte ihm, wie ich alles darangelett hätte, seines Bertrauens wert zu fein, beteuerte ihm, daß er keinem Unwürdigen damals geholfen babe, wenn ich auch in Lumpen vor ihn getreten sei. Er war erschüttert, glaubte jedoch nicht helfen au konnen. Er riet mir, beim Regierungspräfibenten Tielemann perfonlich porstellig su merben und ibn auf meine beutsche Bertunft und mein schweres Schickfal aufmerksam zu machen. Ich tat's, wurde jedoch im Regierungspräfidium nirgends vorgelaffen. Wer war benn auch der "Arbeiter" Sarrn Domela? Ein Arbeiter, nur ein Arbeiter. Wer kann den Buftand verfteben, in dem ich von Erfurt abreifte! In Erfurt begrub ich meine letten Soffnungen, durch gabe Arbeit pormartsgutommen. Ueber meinem Leben ichien ein Unftern gu

In Bothmer a. d. Leine nahm ich wieder Arbeit in einer Biege-

lei. Sier berrichte nicht bas gludliche Leben wie vor einem Jahre in der Mart. Mir ftand auch gar nicht der Sinn banach. Etwas in mir war gebrochen, ich wußte nicht was. Ich war surudgestoßen. Burud mit dir! Was willft bu? bobnte bas Schicfial. Wer mar es, der mich niedertrat, wer war es, der mich nirgendwo Burgel faffen ließ? Un die drei Jahre mar ich jest aus meiner beimat verjagt, an die brei Jahre batte ich in sumeist ichwerer Arbeit verlucht, über Wasser zu bleiben. Was diese Arbeit im Leben eines jungen, heimatlosen Menschen bedeutet, in einem Alter, das jedem andern die iconfte Beit feines Lebens, feine Jugend, ausmacht, fonnen wirtlich die nicht ermeffen, die, im Elternhaus aufgewachsen, in diefen Jahren mit bunter Müte, dide Bucher ber Bilbung unter bem Arme, dur Schule mandern. In Erfurt batte ich fo recht ben Bert jener Arbeit ertannt, die einem bas Bewußtsein gibt, tein unnübes und wertlofes Glied im Arbeitsprozese au fein. In Erfurt war mir flar geworden, daß Arbeit nur bann emporträgt, adelt, wenn fie einen mit Liebe und Freude erfüllt. Nun mußte ich wieder ichuften, Biegel baden, Biegel brennen: ich trug meine lesten Soffnungen su Grabe. Rach Beendigung ber Biegeleifaifon war ich noch einige Beit als Sandlanger an einem Bau beichäftigt. 3ch trug Biegelfteine wie ein muber Gaul, farrte Sand und Ralf beran und ging ben Maurern gur Sand. Bis bie erften Frofte tamen. Da wurde der Bau stillgelegt. Nirgendwo Arbeit für einen ungelernten Arbeiter! Da entichlog ich mich in ber großen, großen Stadt Berlin, im Duntel ihrer Sofe, im Grau ihrer Straben unterzusinken. Weit ift ber Mantel einer Grobstadt. Biele birgt er, die ein dunkles Leid, ein ichweres Geschid aus ber Babn geworfen bat, viele, die verurteilt find, im Schatten au leben. Warum follte ich nicht bort eine Buflucht finden?

(Fortsetzung folgt.)

(:) Borvertauf der Landestheaterfarten. Der Berfehrsperein hat die Beobachtung gemacht, daß bei den Fremden große Neigung besteht, die Eintrittskarten für das Theater, bei uns also das Babijde Landestheater, bei den Auskunftsstellen des Berkehrsvereins su taufen, die sie obnehin aufluchen. Es bat fich aber berausgestellt, daß diese Karten weniger in der Auskunftsstelle im Babnhof verlangt werden, als in der Stadt selbst. Seit einigen Tagen hat die Auskunftsstelle II des Berkehrsvereins, Kaiserstraße 141 am Martiplat, ben Kartenvorvertauf für das Landestheater übernommen, ber vorber im felben Saus beim Reifeburo Menle eingerichtet war. Der Berfauf im Babnhof ift eingestellt.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Die möchentliche Arbeitszeit ift im Laufe des Monats Oftober von 50% auf 50 Stunden berabgesett worden. Entsprechend Dieser Berminderung der burchschnittlichen Wochenarbeitszeit der Madinenindustrie vollage fich eine Erhöhung bes Belegichaftsstandes. Die Bahl der geleisteten Arbeitsstunden ift aber insgesamt niedriger als im Bormonat. Offenbar ift es manchen Firmen nicht möglich, die Belegichaften in dem Mage au erhöben, wie das aum Ausgleich sur Verkursung der Arbeitszeit notwendig gewesen wäre. Die Auffassung wird durch die ständige Rachfrage nach Facharbeitern

In ber Maichinenausfuhr nach bem Auslande laffen fich neue Refordseigerungen feststellen. Im September wurden rund 50 000 Tonnen im Werte von 92 Millionen Mark exportiert. Die Anspiubr im September ist damit die höchste, die überhaupt nach dem Kriege erreicht werden konnte. Nach dem Gewicht gerechnet, bleibt aber gegenüber ber durchichnittlichen Monatsausfuhr Jahres 1913 immer noch um rund 10 Prozent atriid. Das Berbätnis der Maschineneinsubr und der Maschinenaussuhr ist aber das gleiche wie vor dem Kriege. Die vom Ausland bezogenen Maschinen machen gegenwärtig wieder, wie das vor dem Kriege der Fall war, 15 Prozent der deutschen Maschinenausstuhr aus. Biebt man ben Wert ber im September 1927 ausgeführten Maschinen in Betracht, so ergibt fich, bas er um 35 Prozent größer ist als ber burchschnittliche Wert ber monatlichen Majchinenaussuhr im Jahre 1926, mabrend ber Wert der gesamten Fertigwarenaus-fuhr Deutschlands nur um 20 Prozent, und der Wert der beutschen Gesamtwarenaussuhr überhaupt nur um fnapp 15 Prozent suge-

Sinfichtlich ber weiteren Entwidlung ber Maichineninduftrie ift ber Berein ber Deutschen Maichinenbauanftalten ber Auffaffung, baß die bisher festzustellende Aufwarisbewegung vorläufig jum Stillftand gefommen ift". In diesem Zusammenhang wird betont, bas alles daran gesett werden muß, um das allgemeine Bertrauen in die gesunden Grundlagen der gegenwärtigen deutschen Wirt-schaftplage aufrecht zu erhalten". Der Bericht bemerkt aber dazu, "daß es den für unsere Wirtschaftspolitik verantwortlichen Stellen nicht immer in vollem Mase bewuht zu sein scheint, wie entscheis bend wichtig gerade dieser psychologische Faktor ist."

Soziale Kundschau

Polnifche Landarbeiter in Deutschland

Amtlich wird mitgeteilt, daß am 14. November swifchen ber beutichen und volnischen Regierung ein Bertrag über polnische landwirtichaftliche Arbeiter paraphiert wurde. Gegenstand ber Berbandlungen waren insbesondere Fragen ber Anwerbung und der Bermittlung, fowie ber fogialrechtlichen Berbaltniffe folder polnischer Arbeiter, die jährlich gur Arbeit in die deutsche Landwirtichaft tommen und über die Binterszeit wieder nach Bolen gurud-tehren. Ferner wurden auch die Berbaltnisse derjenigen polnischen Landarbeiter geregelt, die sich seit mehreren Jahren in Deutschland

Smwertriegsbeichäbigte und Arbeitslojenverficherung

Mit dem Intrafttreten des Gesetes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung am 1. Oftober ds. 35. erhob sich die Frage, ob erwerbstätige Schwerfriegsbeschädigte mit einer Er-werbsverminderung von 70 v. S. und mehr nach dem Reichsver-sorgungsgeset Ansvruch auf Arbeitslosenunterstütung erheben Einzelne Arbeitsämter verneinten bie Frage, weil nach § 88 bes Gesethes über Arbeitslosenversicherung - in - ber Begriff ber In-§ 1255 ber Reichsversicherungsordnung validität in der Regel den Bezug der Arbeitslosenunterstützung

Bie aus einer pom Reichsbund ber Kriegsbeschädigten beim Reichsarbeitsministerium eingeholten Austunft hervorgeht, richtei sich die Frage (vorbehaltlich einer Entscheidung im Unterstützungs-verfahren), ob im angeführten Fall Arbeitsfähigkeit im Sinne der Arbeitslosenversicherung noch gegeben ist, nicht so sehr nach der Arbeitslosenversicherung noch gegeben ist, nicht so sehr nach der Höhe der Rente als vielmehr, besonders bei Schwerkriegsbeschäbigten, die in einer Arbeitsstelle längere Zeit hindurch wirklich mindestens zwei Drittel des Ueblichen geleistet haben, nach den tatsächlichen Verhältnissen. Die Stellen, die über einen Antrag auf Arbeitslosenunterstützung entscheden, sind demnach nicht an die Feststellungen gebunden, die hinsichtlich der Minderung der Er-werbsfähigkeit nach dem Reichsversorgungsgesetz getroffen sind. Die Frage ist also vom Ministerium bejaht worden.

Die Lage bes Arbeitsmarttes in Baben

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung teilt mit: Die rudläufige Entwicklung des Arbeitsmarktes, deren Beginn mit dem letten Bericht angezeigt worden war, hat ihren alls mählichen Fortgang genommen. Sie tritt in einem vorerst noch nicht sehr beträchtlichen Ansteigen der Ziffer der Sauptunterstüts aungsempfänger von 10 576 um 349 auf 10 925 wie in einer Bunahme der Zahl der Krisenunterstützungsempfänger von 5377 um 40 auf 5417 in Erscheinung. Die Berschlechterung war wesentlich aisonbedingt. So ist in der Landwirtschaft die Kräfteanforderung in der Hauptsache noch auf eine gewisse Nachfrage nach Gesinde befaifonbedingt. schränkt geblieben. Auch in der Ziegeleiindustrie verschlechterte sich

ber Markt infolge weiterer Entlaffungen In der Metallverarbeitung und Majdineninduftrie bezog fich die Nachfrage vor allem auf Former für Aluminium-Gießerei, Fachträfte der feinmechanischen Industrie, ungelernte jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen ber Rabmaschineninduftrie, Arbeiterinnen für die Kabelfabrikation sowie auf Fachkräfte des allgemeinen Maschinenbaus. Entlassungen geringeren Umfangs beeinflußten die Gesamtlage wenig. Die flotte Nachweistätigkeit in ber Pforzbeimer Schmudwaren- und Ubreninduftrie bielt an. In das metallverarbeitende Kleingewerbe wurden Blechner und Eleftromonteure vermittelt. Das Spinnftoffgewerbe zeigte weiterbin noch verichiedentlich Bedarf an Seidenwebern und -Weberinnen, lodann an Arbeitsträften für die Baumwollspinnerei und für die Sanffeilsabrikation. Gut beschäftigt blieb die Papierinduftrie. Teilweifer Berichlechterung in ber Leberinduftrie ftanb andernorts Einstellung von Arbeitsfraften gegenliber. gestaltete sich auch die Lage im Sols- und Schnikftoffgewerbe nicht Im ganzen genommen wurden die auf ein Abflauen bes Beidäftigungsgrades im Baugewerbe suriidzuführenden Bugange des Kräfteangebots durch Neueinstellungen, die im wefents lichen von feiten der Möbelinduftrie vorgenommen murben, einiger-

Im Nahrungsmittelgewerbe bat die Zuderfabrik Wagbäusel Kräfte angefordert, die aus den Nachbargemeinden zugewiesen werden konnten. Im Genuhmittelgewerbe war die Zigarrenindus ftrie noch weiter recht gut beschäftigt; eine Einigung in der Frage des Arbeitskampfes erfolgte in der Berichtsseit nicht. In der Baden-Badener Zigaretteninduftrie wird wieder voll gearbeitet. Der bangewerbliche Arbeitsmarkt seigte keine einheitliche Entwidlung. Wiewohl eine größere Angabl von Auftragen gurudgezogen wurde, machte fich im allgemeinen noch fein febr erheblicher Bugang von Fachtraften fühlbar, bingegen baben die Silfsfraften frarter sugenommen. Der Beichäftigungsgrad des Buchdrudergewerbes bat fich leicht gehoben, mabrend im Sotels und Gastwirtsgewerbe der weitere Fortschritt der Jahreszeit den Bugang an Kräfteangebot wiederum merklich verstärft bat.

Gemeindepolitik

Ein Steuerstreit in Freiburg

3wijchen ber Stadtverwaltung und bem Grunds und Saus-besiterverein in Freiburg i. Br. ichmebte feit langerer Beit ein Sienerstreit, ber jest su Ungunften ber Stadivermaltung enichie-ben murbe. Bei ber Berechnung ber Gebaubesonbersteuer weigerte sich die Stadt, die Errechnung ber Steuer, die durch bas Babifche Grund- und Gewerbesteuergeses, § 62, 2. Salbsas, für Freiburg um 20 Prozent ermäßigten Steuerwerte gugrunde gu legen. Auf eine Eingabe bes Freiburger Grund= und Sausbesigervereins hat nun bas Babifche Staatsminifteirum entichieden, bag bie neuen Steuerwerte auch der Errechnung der Gebäudesondersteuer augrunde au legen find und zwar rudwirfend bis zum 1. April 1926. deutet, daß die Freiburger Gebäudesondersteuerpflichtigen 19 Monate lang 25 Prozent Steuern zu viel abführen mußten, die ihnen jest in irgend einer Form wieder gutgeschrieben werden muffen. Auf welche Weise der anteilmäßige der Stadt Freiburg entstehende Steuerausfall gededt werden foll, bedarf noch der Auftlarung.

Elettrifche Beleuchtung in Sagsfeld

Sagsfeld. Um Donnerstag, 11. November b. 3., wurde in unierer Gemeinde bie eleftrifche Beleuchtung in Betrieb gefest. Mit Bangen und barren ftanden die Eleftromonteure und gablreichen Einwohner vor der Transformatorenstation und harrten auf den Moment, wo der Strom in die Leitung fließen wird. — Erichienen waren vom städt. elektrischen Amt Herr Oberbaurat Langer und Herr Bauamtmann Brose u. a., weiter waren Serr Balentin Sait= erichienen der Erbauer des Ortsneyes, herr Balentin haits-Karlsrube-Mühlburg. Nachdem mit den Bertretern des Teles graphenamtes Karlsruhe die Differenzen, die noch wegen der Kreugung bes Orisneges mit ber Telegraphenleitung geregelt waren, tonnte um %11 Uhr vormittags Berr Oberbaurat Lan ger Berrn Bürgermeister Weber das Ortsuetz gum Ginichalten übergeben, um seiner Gemeinde den ersten elektrischen Strom gu-guleiten. Bürgermeister Weber schaftete in erster Linie den Schalter Eggenfteinerftrage mit bem Rathaus an ber Spige ein odaß puntt %11 Uhr das Rathaus beleuchtet war, gleich darauf erfolgte die Einschaltung des ganzen Ortsnehes. Nun begann ein Rennen und Jagen der Hausinstallateure zur Abnahme der einelnen Leitungen, ju welchem 3wede bas ftabt. Elettrigitätsamt Karlsruhe vier Kommiffionen mit Berrn Baurat Schlebach an ber Spite entiendet hatte. Bis dum Abend werden 40 bis 50 Saushaltungen in ber Lage geweien fein, ben eleftrifchen Strom einzuschalten und bis jum nächsten Samstag werben wohl die meiften Saushaltungen im Genuffe ber elettriichen Energie fein, mit Ausnahme der auf der Mestieite der Reichsbahn liegenden Gebäude. Die Ueber- bezw. Unterführung über den Bahntorper bes darf noch der Genehmigung der Reichsbahndirektion, hoffentlich wird die Reichsbabn nicht mehr lange mit ber Genehmigung gurudpalten, damit diefer Teil ber Einwohnericaft nicht gu ber Anficht kommt, es wären Bürger zweiter Klasse. Wenn auch die Ein-führung ber elettrischen Energie etwas spät kommt, so hat dafür ie Gemeinde doch den Borteil, daß fie im Genuß des Gafes ift, das auch zu Koch= und Badsweden jest erft recht nicht zu entbehren ift. Manche Sausfrau wird mit der Zeit bagu übergeben, fich einen Gasberd ober Gasbacofen zu beichaffen, um auf biefe Art bie Ginfachbeit, Billigfeit und Gauberfeit bes Gafes fich ju Rugen gu machen. Möge nun die Ginführung ber elettrifchen Energie unferer Gemeinde jum Gegen gereichen. Wir find wieder um eine Wohlfat ber Gemeinde bereichert worden. Da nun neben ber eleftrischen Stragenbahn und Gasbeleuchtung auch die eleftrische Beleuchtung eingeführt ift, ift au hoffen, bag in nicht allguferner Beit unfere Gemeinde auch noch die Wafferleitung befommt.

Bürgerausichubligung in Teutschneureut

Teutichneurent. Die letten Freitag, auf abends 8 Uhr, einberufene Burgerausichuksitzung batte sich mit drei Puntten zu beaffen: 1. Genehmigung bes Cemeinbevoranichlages, 2. Reuregelung ber Strombezugsordnung und 3. Berichiebenes. gerliche Bereinigung die absolute Mehrheit bat, muste fich unfere Fraktion wie auch die Demokraten und Kommunisten nur auf die Kritit reip. Berbefferung einzelner Bofitionen beichränten. Go murbe pon ber jogialbemofratifchen Frattion besonbers bemangelt, oaß für Lernmittel für arme Schüler nur 300 M in ben Boranichlag eingestellt waren, anstatt die Lernmittelfreibeit für alle Kinder und alle Rlaffen anguftreben. Der Boranichlag wurde bei Stimmenthaltung unferer Frattion wie auch ber Demotraten angenommen. - Bei ber Beratung ber Strombezugsordnung entpann fich eine längere Debatte hinfichtlich ber Bevorzugung ber Kraftstrombegieber, die berechtigt fein follten, auch Lichtstrom gum Kraftstrompreis, ber bekanntlich niedriger ift, zu bezieben. Sier war es ber fogialbemotratischen Fraktion möglich, die übrigen Barteien zu ihrer Anficht zu bekehren, fo daß alfo biefe Bergünstigung für die Kraftstrombesieher in Wegfall tommt. Nachdem noch fonstige Beanstandungen ausgemerzt waren, wurde die Strombezugs-ordnung angenommen. — Der dritte Punkt war nach Erledigung einiger interner Buniche bald ericopit und mar bie Gigung um

Kleine badische Chronik

Reuenburg (bei Müllheim). Der junge Schriftseber, ber füralich bei einer Pabbelbootstour bei ben Ifteiner Schwellen in den Rhein fturgte und ertrant, murde jest geländet. Er mar bei ber Druderei Bollswacht in Freiburg beschäftigt.

* Saslach. Montag nachmittag gegen 5 Uhr ftabl ein junger Buriche eine Windiade. Sowohl der Diebstahl wie der Dieb wurden beobachtet. Die Polizei nahm ihn fest, wobei noch mehr gestohlene Sachen gefunden wurden. Eine Untersuchung ist eingefeitet. Der name bes Diebes tonnte noch nicht festgestellt werben.

* Deftirch. Geftern Racht ereignete fich ein toblicher Motorrabunfall. Bimmermeifter Rarl Martin von Igelswies brachte von einer Sochzeit in Rohrdorf mit feinem Motorrad einen Freund nach Saufe. Bei einer Kreuzung begegnete ihm ein Berionenauto, das ebenfalls von der Sochzeit tam. Die beiden Gabrzeuge prallten aufeinander. Martin wurde an einen Randfein geschlendert und erlitt einen Schädelbruch und Arm- und Beinbriiche. Er war fofort tot. Die Infaffen des Antos hatten anscheinend den Unfall nicht bemerft und fuhren fofort weiter. Erft in der Frühe murbe ber Tote von Paffanten gefunden. Unter-

judung ift eingeleitet. * Borrach. In ber Baster Strafe in Lorrach wollte ber auf dem Rade daherkommende 24jährige Weiß aus Friedlingen einem Fuhrwerk ausweichen. Beim Ueberqueren der Straße kam er jedoch su Fall, wurde überfahren und ichwer verleti.

* Erbach i. D. In der Rumpfichen Tuchfabrit hier wurde der Arbeiter Johannes Bles so unglüdlich vom Fahrstuhl gequeticht, baß ber Tod fofort eintrat.

Der schwere Unfall in der Staufenbergstraße in Baden-Baden

Ueber ben schweren Unfall in ber Staufenbergstraße, bei bem bas Chepaar Rehmann ben Tob fand, melbet ber Poli-

überfuhr dort ben Berwaltungsinfpettor Wilhelm Rebmann und beffen Chefrau. Die Frau war sofort tot, mahrend Rehmann in ichwer verlettem Zustand von der sofort erschienenen Sanitäts tolonne ins Krantenbaus überführt wurde, wo er bald darauf feinen Verletungen erlag. — Der Führer ber Bugmaichine murbe in baft genommen. Die polizeilichen Feststellungen über bie Ur-

sache des Unfalls sind noch nicht abgeschiosen. Ueber das auf so tragische Weise durch Unglüdsfall ums Leben gekommene Ehevaar Wilhelm Rehmann erfahren wir über die Persönlichkeit desselben von auständiger Seite folgendes: Herr Rehmann war ein herzensguter Vater und hatte eine wirklich barmonische Che. Das Chevaar hinterlatt einen Gobn von und eine Tochter von 18 Jahren. Seit Nachkriegszeit mar Rehmann auf der Polizeidirektion als beste Stüte des Amtmanns Freiherrn von Red tätig. Infolge seiner außerordentlichen Tuchtigkeit wurde er vor nicht langer Zeit gum Berwaltungs-Ober-inspektor ernannt. In weiten Kreisen war er beliebt und geachtet. Außer vielen anderen Berdiensten, die er fich erworben,

lei gang besonders ermabnt, bab er bei ber Babanfta Kommission eine ausschlaggebende Rolle spielte, sp. Fragen, die das Wohl der Insassen des Landesbades Auch hatte er die Oberverwaltung des Erholungsbeimes berg für Kriegsbeschädigte und feste auch bier feine gan ein, um Berbefferungen in jeder Sinficht gu erzielen. geffen darf werden, daß berr Rebmann im Berwaltun Sofgutes Schafberg (Pfründnerheim auf bem Sch war, wo er wohl eine beinahe unersetliche Berson gemel durfte. Trauernd steben zwei Waisenkinder am Grabe bet

Großes Schadenfeuer in Pforzheim

Biorgheim, 15. Rov. Seute früh gegen brei Ubr bi Sinterhaus der Belfortftrage 8, in dem fich eine Bijoutet befindet, im Erdgeschok Feuer aus, das sich über eine 50 bis in den dritten Giod ausbreitete. Der Wederlinie gel nach mehrstündigem Bemühen des Feuers berr gu merben Gebäudes und Fahrnisschaden ift febr bedeutend. Es gelang Samilie, die im britten Stod wohnte, fich noch rechtsett Sicherheit au bringen.

Marks und Handel

* Karlsruher Biehmartt vom 14. Rov. Auffuhr: 92 C 46 Bullen, 34 Rühe, 113 Farjen, 43 Kalber, 1333 Schweine. Ochien 55—57, 54—56, 53—54, 51—53, 49—51, 48—49, Su bis 53, 51—52, 50—51, 43—50, Kühe 40—47, 28—38, 18—51, 55—66, 48—55, Käiber 77—80, 62—77, 58—62, 55—58, 66—68, 64—68, 62—64, 61—62, 55—58. Beste Qualität übel bezahlt. Tendenz: Bei Großvieh und Schweinen mittelmäl

Aus der Stadt Durlach

Die Revolutionsfeier im Boltshaus Durlach-Aue am abend nahm bei sehr gutem Besuch einen recht stimmu Berlauf. Die örtliche Parteileitung hatte die Aufftell Durchführung des Brogramms unferer jung fostalitt Gruppe überlaffen, die benn auch dem Charatter ber Beiel aus angepaßte Aufführungen barbot. Mitglieder bes Startigen Quartetts boten auserlesene mufitation ben aus Beethoven und Schubert, mahrend ein Jugendae wissermaßen als Prolog ein Gedicht von Otto Krille Jungen" schwungvoll zum Vortrag brachte. Gen. R Karlsrube legte in großen Umriffen die Urufachen ber große lutionen in der Menichheitsgeschichte bar, angefangen von be venaufftänden im alten Rom, aber auch die Ursachen ibt sammenbruchs. Der Mangel an Einigkeit, das Fehlen be tigem Brüderlichkeitsgefühls unter dan Revolutionären 808 den Migeriola ihres Strebens nach fich, felbft bann, wenn wirtichaftlichen Boraussehungen für das Gelingen gegeben Besonderer Aufmerksamkeit erfreute fich aber ein von Bermann Claudius, betitelt "Menichbeitswille" geführt von unferer Jungfozialistengruppe in Berbindung Jugendorganisation. Wenn auch Sprechcore bei unfern ungen noch etwas Neues und vielleicht iest noch nicht b Buborern den wünschenswerten Anklang finden, ihrer mi Wirtung tonnte fich wohl feiner der Anwesenden entsieben abteilung des Turnvereins Aue erwähnt werde mit zwei padenden Uthmannichen Chören "Krönt den Tab "Trucer" wesentlich zur Berschönerung des Gesamtprogramm sulett darf auch der dankenswerten Mitwirkung ber

Serbitieier der Raturfreunde, Conntag, 20. d. M., vero die Ortsgruppe Durlach bes Touristenvereins "Die Raturfte e. B. im Blumensaal ibre diesiahrige Berbitfeier. dem Leben gegriffene Theaterftiid "Der Bergfamerad Lichtbildervortrag "Der füdliche Schwarzwald" werden Musikdarbietungen der gesamten Kapelle des Madoli Edlweiß" der Beranftaltung ben Charafter eines bet in den Zielen der Naturfreunde angepakten Feier geben. meisen auf bas Inserat in der morgigen Ausgabe



nsonst liefern Preise Zahlungs-Möglichkeitenu. Qualitäten

bieten für Sie so großeVorteile,daß Ihr Entschluß ichtmehrschwer sein kann. Bitte überzeugen Sie ich selbst und hören Sie sich unrerbindlich uns. Instrumente an. Aelt. Instrumente werden in Zahlung genommen

Unreines Geficht

Bidel. Miteffer ufto. berschwinden sosort! Durch welches einsache Mittel teile gern foftenlos mit. Frau M. Poloni Hannover O. 2, Eben-ftraße 30 A. 1427

Wohnungstaufch

Geboten: fcone fonnig 2 Bimmerwohnung, Ruche mit Beranda u. Rubehör in auter Lage, Breis 31 Mit Gefucht: Schöne 3 ober Bimmerwohn. eb. Bab bor Beamten. Angebote unter Nr. T131 a b. Bolfefreundb

die scho= nende Reinigung Jhrer Wollsachen, gibt es nurein zuverlässiges Mittel:



BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Partei-Nachrichten

wettersbach. Bergangenen Samstag fand im "Abler" bungsporträge auf der Tagesordnung. Es murbe gefaßt, swei Bildungsvorträge im Laufe dieses Win-ten. Der erste Bortrag soll am Sonntag, 4. Dezember, br. im "Adler" mit dem Thema "Die Arbeitslosenver-Referent Arbeitersefretar Gen. Erb, stattfinden. essen, daß dieser Bortrag in der jetzigen Zeit für die t von großer Wichtigkeit ist, sei sie beute ichon darauf gemacht. Zu dem dann gegebenen Bericht über die ferens fand eine lebhafte Aussprache, besonders über arprogramm statt. Es wurde allgemein die Hostelbeit noet deibrochen, die Partei möge sich in Zukunft mehr mit die sem befassen. — Es sei auch beute des 60. Geburtstages enossen Gottfried Müller gedacht. Gen. Müller ift ein unieres Ortsvereins und war in früheren Jahren chtiger Agitator für die Parteibewegung. In letter er sich bem Boltstirchenbund, er wurde bet en Nahl zum Kirchengemeinderat gewählt, welches Amt er liebenbeit aller Parteigenossen ausübt. Wir bringen dem Müller auf diesem Wege die besten Glüdwünsche dar und daß er noch viele Jahre mit seiner Familie der Partei dies

Letten Conntag, 13. November, fand bier im le öffentliche Berfammlung unferer Partei statt, in der über das Thema "Die Zufunft des Kleinbauern" Landtagsabgeordneter Gen. Kurd (Größingen) sprach. In 1½stündiger Rede beleuchtete der Redner die Lage des badischen Kleinbauern, wobei er betonte, daß nicht die Sozialbemofratie an dieser Notlage ichald sei. In erster Linie muß auch der Kleinbauer basu übergeben, rationell zu arbeiten, was natürlich erst nach einer Feldbereinignug geschehen kann. Des weiteren betonte ber Redner, daß es von großer Wichtigkeit ist, daß das Genossenschaftswesen immer weiter ausgebaut wird, das nicht nur ein örtlicher Konsumverein besteht, der dem fleinen Landwirt die teueren Mieten und mit Schutzoll verteuerte Futterartikel besorgt, sondern ihm auch seinen kleinen Ueberschuß an Erseugnissen adminmt, damit er nicht mehr auf die Gnade oder Unsande des Händlertums angewiesen ist. Der Redner erntete reichen Beisa^a. Es war nur schade, daß die Bersammlung von den Kleindauern so schlecht besucht war; die wenigen anweienden Landwirte waren des Lobes voll über den interesianten und lehrreichen Bortrag. Es wurde der Bunsch geäußert, noch mehr öffentliche Bersammlungen mit solch ähnlichen Reseraten abzuhalten. r.

Arbeiterfängerkonzert in Söllingen

g. Söllingen bei Durlach. Sonntag, 13. November, mittags 383 Uhr veranstaltete die Sängerabteilung der Freien Turner (Mitglied des Arbeitersängerbundes) ein in allen Teilen gut gelungenes Konzert. Die Turnballe mar bis auf ben letten Plat besett. Biele mußten sich mit Stehpläten begnügen. Der Männerschor in Stärfe von 75 Sangern verfügt über sehr gutes Material.

Es tamen vericiedene Romponisten au Worte, u. a. Baumann, Sonnet, Ab. Rirchl, D. Storch, Ferd. Rafer, bermann ba Groote. Sämtliche Chöre wurden unter der Leitung des herrn Chormeisters Reichen bacher = Söllingen gut durchgeführt, die Sänger ernsteten reichen Beifall. Einen besonderen Genuß boten die mitwirstenden Golisten, herr Konzertjänger Ad. Bagner-Karlsruhe (Bariton) mit dem Prolog aus "Der Baiazzo" pon Leoncavallo und der Arie des Rene aus der Over "Der Maskenball" von Verdi, der junge Sänger verfügt über eine glänzende Stimme, hauvtjächder junge Sänger versügt über eine glänzende Stimme, hauptlachlich in der höhe, sein Bortrag bewies, daß er eine gute Schule bei Herrn Musikdirektor Eiffler=Karlsrube durchgemacht bat; er mußte sich zu einer Dreingabe entichließen. Als Biolinjolist zeigte Herr Reinhard Armbruster=Söllingen mit dem Biolin-konzert Ar. 9 von Chr. Buriot mit der Serenade von Toselli und der Romanze in F-Dur von Beethoven, daß er technisch ganz hervorragende Kenntnisse besitet. Beide Solisten wurden von Herrn Eistler in geschickter Weise am Klanier begleitet. Roch furzen bervorragende Kenntnisse beste Golisten wurden von Serri Eiffler in geschickter Weise am Klavier begleitet. Rach tursen Dankesworten des Borsissenden, Genosse Beef, für den sablreichen Besuch und an die Mitwirfenden, ließ sich am Schluß auch der gemischte Chor des Bereins hören. In einer Stärfe von 135 Sänger und Sängerinnen wurde die Revublikanische Symne von Sanger und Sangerinken wurde die Republikanige Sonke von Erw. Lendwai mit großer Begeisterung und tiesen Eindruck binter-lassend vorgetragen. Der Beisall war so start, daß die vierte Strophe noch einmal gelungen werden mußte. Der Berein wird diesen Tag ganz besonders in der Bereinsgeschichte buchen missen, denn es wurde gezeigt, daß die Arbeitergesangvereine bestrebt sind, wirkliche Kulturarbeit zu leisten.



Dalbmonatsschrift

DIE MODERNE FRALIENZEITSCHRIFT, DIE ZEITSCHRIFT DER SCHAFFENDEN FRAU

Beiträge erster Literaten und Künstler!

Unterhaltung + Belehrung über Erziehung + Hygiene Haus- und Gartenwirtschaft + Ratschläge for Küche und Keller + Arztliche Sprechstunde usw.

mur 30 Pf.

Zu beziehen durch

Olksbuchhandlung Karlsruhe Waldetr. 28

uch in Lebensmittel günstigste Einkaufsquelle

Uniere 3 Schlager tag, 17. Nov.



Maß-Anzüge Mäntel, Ueberz. von 10Mt. an in all. Gr. u.Farb., jow. Gehrod., Emofinge und Cuta-wahanguge, Sofen, Joppen, neu u. gebr., jowie Gelegenheits. posten In neue Anzüge u. Mäntel ftaunend billig. Bahringerfir.58a II.

Telephon 3109

Der Einkauf von Betten ist Vertrauens-

Deckbetten,

Federn / Daunen

in grösster Auswahl

Matratzen

eigene Anfertigung, alle Füllungen

Versand u. Lieferung frei

Karlsruhe, Kaiserstraße 164, bei der Post

BADISCHEN - WOHLTATIGKEITS -

1.50.8 41.5M. PORTO U. LISTE 30.8 ZIEHUNG SICHER 22.NOV. 27. OFORTIGER GEWINNENTSCHEID Glänzend ausgestatteter Modeteil

11.74 50% 41.5 M. U. 11. ZU 1 M. HL. 10M. PORTO 20% EMPFIEHLT & MANNHEIM Juduner 07.11. POSTSCHK, 17043 KARLSRUH

mit folgender Tagesordnung: Stellungnahme ju ben gestellten Antragen auf Ginreichung bon Lobnforderungen. Berichiebenes. Hierzu laden wir die Gau- und Ortsborftands-mitglieder, Settionsleitungen, Betriebsräte, Obleute, Einkassierer und sonstige Funktionäre ein. 8279 3eber Betrieb muß bertreten fein! Die Bezirksverwaltung.

Dentscher Verkehrsbund

Bezirk Rarlernhe

Freitag, AS. Robember, abends 8 Uhr, in

Funktionär Versammlung

Bürv: Schützenstraße 16

Boltshaus, Schütenftrage 16



ist die, den Wochenlohn oder das Monatsgehalt ihres Mannes und die notwendigsten Ausgaben für den Haushalt miteinander in Einklang zu bringen. Die kluge Hausfrau hat es längst begriffen, daß die Höhe des Verdienstes von der politischen und wirtschaftlichen Macht der arbeitenden Klasse abhängt. Aber nicht alle Frauen der Arbeiterklasse haben diese Wahrheit schon erkannt. Deshalb erzählen Sie Ihrer Nachbarin, was unser Genosse Rudolf Hilferding auf dem Parteitag der SPD. in Kiel sagte:

"Wir müssen in jedes Arbeiterhirn einhämmern, daß der Arbeitslohn ein politischer Lohn ist, der abhängt von der Stärke der Arbeiterklasse, von der Organisation und der sozialen Macht der Arbeiter innerhalb des parlamentarischen Staates. Die Arbeiterfrauen müssen endlich begreifen, daß sie, wenn sie zur Wahl gehen, die Lohnhöhe bestimmen, den Brotpreis und den Fleischpreis."

> Noch viel Aufklärungsarbeit ist in dieser Beziehung zu leisten. Das geschieht am besten durch unermüdliche Werbetätigkeit für die Arbeiterpresse. Wer dem

einen neuen Abonnenten zuführt, erhält nach 2 Monaten festen Abonnements eine Werbeprämie von 1 RM. Wer den Volksfreund im Laufe des Monets bestellt, erhält diesen bis zum 1. des folgenden Monats ganz umsonst geliefert.



nallations Betriebe und ähnl geeignet. Angebote unter Rr. 8268 an das Bolfsfreundbüro.



Adler-Gritzner-Presto-

Nähmaschinen Ersatzteile Reparatur - Werkstatt Teilzahlg. gestattet

X. Hottner Karlaruhe-Mühlburg Hardtstr.27, Ecke Rheinstr 1886 Telefon 1886,

Karlsruher Leitern-Fabrit Robert Raible Karlruhe i. B. Bismardjir. 33. Tel. 5842



Induftrie, Gewerbe n. Baushaliung! Reparaturen 7929

1 Pid. allericinste Taicimargarine und 1.10 1 Pid. Kokosfett in Taicim für nur Mk. 1.10 Amerikanisches Schmalz 1 Pid. 79 & 2 Pid. Eier-Bruch-Makkaroni und 1 Pid. Eier-Gemüsenudeln ihr nur Mk. 1.45 ler-Fadennud. 1 Pfd. 60% Naturreis . . . 1 Pfd. 34% Gelbe gz. Erbsen 1 . . 36% Ollreis . . . 1 Pfd. 28% Weiße Bohnen 1 . . 20% 5 Pid. Weizenmehl 00 und 1 Pid. Kunsthonig fü ultaninen 1 Pid. nur 80% Weine eluthen I " " Kaiserstühler3/4Lt.Fl.1.00 Edenkobener " " 1.10 Markqräfter . " " 1.15 Rot. Tischwein " 0.95 Malaga dunkel " " 1.50 landeln . 1/4 ... 50 % aselnußkerne Malaga dunkel " " 1.50
Tarragons

ligen 1 Pfd. " 40.5

ligen 1 Pfd 60.5

ligenchohet 1 Pfd 60.5

cleardinen 4/K.-Dose47.5

Contrary

Malaga dunkel " " 1.50
Tarragons

extra super. " , 1.45

Liköre undWeinbrand
sehr preiswert Konfitüren 15 8 Spezialität: Hamburger Mischung "Pfd. 30.s, Kaffees führt zu dauernder Tasil Santos 1 2.60 Maragogype 1 4.40 (Riesenbohne)

nsum.-Misch. 1 ushalt.-M. . 1 2.80 (Riesenbohne)
3.20 Mischkaffee 20% . . . 0.90
3.60 Thams & Garls Maiz3.60 kaffee . . . 0.40 epi-Mischung 99 Ceylon .. 1Pfd 5.40
Pariceling .. 1 Pfd 5.40
Kakao
//4Pfd. 25 %, 30 %, 35 % ava-Org.Pekoel . 4.60 Gutscheine gewählen | 1 Pid. Malzkaflee = 1 Gutschein = 1 Gutschein Tee = 1 " I Kakao = 1 " IIIschkaff. = 1Gütsch. 1 " Margarine = 1 Gutschein 12 Gutsch eine verabfolgen wir 1 eleg. Goldrand-e oder 1 dekorierte Kaffeedose etc. oder Zucker Ware wird auf Wunsch frei ins Haus geschickt

Thams & Garls

Piliale: Karlsruhe, Zähringerstraße 58a " Durlach, Hauptstraße 25

Residenz-Lichtspiele Waldstraße

Nur noch zwei Tage:

berühmte

mit LILY DAMITA die in dem Film "Die letzte Nacht" überall einen gewaltigen Erfolg errungen hatte

Auseriesenes Beiprogramm!



Touristenverein & Die Naturfreunde" Drisgruppe Sarlerube.

Freitag, 18. Nob., abends 8 Uhr im Chemiciaale der Techn. Sochichule

Bortrag mit Der Aufflieg des Lebens Referent: Ernft Dublbach, Jena. Eintritt f. Mitglieder 30 .S., Richtmitglieder 50 .S.



Arbeiter-Wohlfahrt

Weihnachts-Lotterie



Ziehung: 29. u. 30. Dezemb. 1927

Prämie im Werte von Mark

Hauptgewinn im Werte von Mark

Lose sind zu beziehen durch Volksbuchhandlung Karlsruhe

Der Verkauf derselben findet im Warenhaus Geschw. Knopf, bei allen Ge-werkschaften u. in sämtlichen durch Plakate kenntlichen Geschäften statt



hervorragend in Geschmad und Aroma Karton mit 6 Portionen

(ca. 320 g) Mart 1 .05

Einzelportion 18 Pfg.

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Rreuz d. Männerhilfsv. Karlsruhe Um Freitag, den 18. Dobember bs. 38.

Rener Uebungsfurs.

Deutsche Manner und Frauen über 18 Jahre bine Unterschied der Partei und Religion, welche ich in der ersten hilfeleistung betätigen wollen, werben gebeten, sich an diesem Tage abends 8 Uhr Stefanientiraße 74 zur Anmelbung einzusinden.

Uditung! Husgesperrte Cabak-Arbeiter! Seute

den 16. Robember, nachm. 3 Uhr, findet in ber "Dentichen Giche", Augartenftraße 60, eine bffentliche

ftatt. Referent: Bauleiter Rollege Mlein-Beibelberg. Bir erfuchen Die Rolleginnen und Rollegen um bollgähliges Ericheinen. Die Drisberwaltung.

Haiserstr. 168 Tel. 3053 Haltest.: Hirschstr

Das herrlichste Filmwerk der neuen Saison, das einstimmig als vollendetes Kunstwerk von Presse und Publikum bezeichnet wird

Die Liebesabenteuer der berühm-testen Kurtisane von Paris, nach Mo tiven des weltberühmten Drama von A. Dum as aus dem heutigen modernen Pariser Welt- und Halbweltleben mit der bildschönen

NormaTalmadge u. Gilbert Roland Das Filmwerk mußte bisher in allen Großstädten mit Verlängerung gezeigt

Verstärktes Orchester

Bitte die Nachmittags-Vorstellung besuchen. Beg. d. Vorstellungen: 3,30, 5, 7 u. 9 Uhr

und Trikotage

von Mittwoch, den 16. bis einschl. Mittwoch, den 23. November

Damen-Strickkleider

Reine Wolle, moderne Streifen. Stück 9.50 Reine Wolle mit Kunstseide, gemust. 13.95 Reine Wolle mit Querstreifen. Stück 29.75

Damen-Westen

Reine Wolle, gestreift · · · · · · 4.75 3.75 Reine Wolle, einfarbig7,50 5.75 Wolle mit Kunstseide · · · 9,75 8.50 Reine Wolle mit Kragen zum Hoch- 16.75

Damen-Pullover

Wolle, schöne Karomuster . . . Stück 2.75 Kunstseide. lg. Arm. in schönen Must. 3.25 Reine Wolle, Original Englisch 7.95 4.95 Kunstseide, schwere Qual, mit Kragen 8.50

Damen-Jacken

Wolle mit Selde · · · · Reine Wolle, moderne Muster . 16.95

Herren-Pullover Wolle plattiert, gemustert . . Stilck Reine Wolle, Original Englisch . . . 16

Kinder-Pullover

Wolle Gr. 40 45 50 56 plattiert 2.50 2.75 2.95 3.25 Wolle mit Seide, mit Kragen, schöne Gr. 40 45 50 50 4.95 5.25 5.95 6.50

Kinder-Westen

Reine Wolle 3.75 4.25

Große Posten wollgemischie Normalwäsche

Herrenhemden halboffen. Doppel-brust . . . Stück 2.95 1.75 Herren-Unterhosen alle Gr., Pr. 250 1.65 Herren-Unterjacken halb offen. 2.25 1.50 Herren-Einsatzhemden

mit aparten Einsätzen Serie i il ill gute ausgeprobte Qualitäten 1.50 2.25 2.95 Herrenhosen mit warmem Kamelhaar- 2.95

Schlupfhosen für Damen

Baumwolle Paar 754 45-4 Baumwolle warm gefültert Paar 185 954 Baumwolle mit Streifen, warm gefüttert 2.25 Prima Macco feinfädige Qualität
Paar 2.75 1.95
Kunstseide mit warmem Futter
Paar 4.25 3.25
Reine Wolle i.Schrift doppelt verstärkt
Paar 5.50 4.50 Wolle mit Kunstseide

mellert, schöne Farben · · · · · · Paar 5.75 Korsettschoner fein gestrickt . . 0.85 15 4

Reine Wolle m. Kragen 4.25 4.75 Hemdchen mit Band und angewebtem Träger Paar 0.55 Hemdchen echt Macco · · · · · · 1.95 Hemdhosen angewebte Träger · · ·

Hemdhosen mit Bandträger · · · · 195 Hemdhosen echt Macco mit Band und angewebtem Träger Frauenhemden wollgemischt Frauenjacken wollgemischt 4 Arm Frauenhosen Wollgemischt offene Reformhosen marine, gut gefütt. S.95 Frauenfutterhosen offene Form 5.25 Kinderhemdhosen wollgemischt

Größe 60 70 80 90 1.65 1.80 1.95 2.05 Knaben-Hemden Wollgemisch!, 0-3 durchweg Knaben-Hosen wollgemischt, lange u. Knieform, Größe 1-3 durchweg Knabenjacken Wollgemischt Größe 1-3 · durchwes

Mädchen-Schlupfhosen warm gefüttert, bunt ... Gr. 80 jede weitere Größe plus 154 mehr Ein Restp. Mädchenspringhosen

Ribana - Unterkleidung für Damen, Herren und Ki

enn der gerade Weg der nächste ist, warum machen Sie Umwege? Sie mühen sich ab, ihre Anzeigen zu kalkulieren und zu expedieren. Sie beobachten Erscheinungstag und -weise ihrer Anzeige in allen Blättern. Sie prüfen viele Zeitungsrechnungen und leisten dann wiederholt Zahlung ihrer Anzeigenkosten an die einzelnen Verlage. Kommen Sie geraden Wegs zu unsi Wirmachen alle diese Arbeit unentgetilich für Sie. — Sie sparen Arbeit, Zeit und Geld und behalten ihren Kopf frei für besondere Aufgaben.



Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft Haasenstein & Vogler A.-G., Daube & Co. G. m. b. H. Karlsruhe, Kaiserstr. 141 (Am Markt) T: 190

Heute

Großer Rathaussaal, 8 Uhr abends

Berufskundliche **Aufklärungs-Vorträge**

des Karlsruher Arbeitsamtes

"Der Buchdrucker und das graphische Gewerbe" Herr Buchdruckereibesitzer Wetzel "Der Lithograph und Steindrucker" Herr Maschinenmeister Simon

"Der Buchbinder — die Buchbinderin" Herr Buchbindermeister Klein

Eintritt frei!

Waldstr. 16 Telephon 5599 Täglich abends 8 Uhr 8270 Die lachende Revue

Freut Euch

Badisches Landestheater Mittwoch, 16. November * A 9, Th -Gem. 201—300 und 401—500

Der Diftator bon Romains In Szene gesetzt bon Ulrich bon der Trenck

erent Rurren Müller Schneider

mmerherr Weidne maleichef Mehn Gemmed Rabeleine Mieten Rademacher eanne Genter dreibfräulein

Lautenschläger Anfang 8 Uhr Ende gegen 10 1/2 Uhr 1. Mang und I. Sperrfitz 5.— Mart. onnerstag, 17. Nobember

Zwölftaufend. Boris Godunow. aller Reichs-, Staats-, Kommunal-

verwaltungen und Betriebe Donnerstag, 17. November, abends 8 Uhr, im "Friedrichshof" (Gartensaal), Karl-Friedrichstr. 28

rent des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes Herr Dr. Hans Völter-Berlin über das zur Zeit aktuelle Thema sprechen:

Was bringt die neue Besoldungsreform?

Wir laden die Beamten und Angestellten zu diesel Versammlung freundlichst ein

Allgem. Deutscher Allgem. Deutscher Beamtenbund Beamtenbund

Landesvorstand Baden Ortsausichuß Karlsruhe

Etagenhäuser

Einfamilienhäufer

Gaftwirtschaften

Cafés, Gefchäfte

Fr. Rarl Diek

12 Bürgerftr. 12 Immobilien-und Shpothefenbüro

Telebhon 5158

bermittelt 8040

Sprech-**Apparate**

führt ihnen neue Kunden ^{ZU} Musikhaus Haiter Die Zeitungsanzeige

im Volksfreund

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 16. November 1927.

Geschichtskalender

16. November. 1681 † Holländischer Maser Runsdael. — 1717 *Französischer Philosoph d'Alembert. — 1848 Messenhauser erschofsen (Wien). — 1866 *Sozialist Dr. Georg Gradnauer. — 1890 Gründung der Generalkommission der Gewerkschaften. — 1897 †Kulturbistoriker Wilh. H. Riehl. — 1918 Gründung der Demokratischen Bartei.

Angestelltenversicherungswahlen in Karlsruhe

Der Bentralverband ber Angestellten an ber Gpige

Rach mühevoller stundenlanger Zählarbeit durch die zusständige Wahlkommission ist gestern abend gegen 6 Uhr das Wahlresultat festgestellt worden. Insgesamt wurden 5290 gültige Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung war also eine ganz außerordentlich rege. Das Wahlresultat ist für die Afa-Berbände, insbesondere für den Zentralverzband der Angestellten sehr befriedigend. Der Zentralverband der Angestellten steht mit 1529 abgegebenen Stimmen an der Spihe. Bon den 4 zu wählenden Vertrauenssleuten erhält er allein 2 Sihe und 2 Stellvertreter.

Die übrigen Stimmen verteilen sich wie folgt: Deutschnationaler Handlungsgehilsenverband 1365 Stimmen, 1 Bertreter, 3 Ersaprertreter, Frauenliste 936 Stimmen, 1 Bertreter, 1 Ersaprertreter, Gewerkschund der Angestellten 628 Stimmen, fein Vertreter, 1 Ersaprertreter, Deutscher Bertmeisterverband (Asa) 456 Stimmen, fein Vertreter, 1 Ersapvertreter. Die Techniterliste (Asa) vereinigte auf sich 263 Stimmen, während der im christlich-nationalen Fahrwasser segelnde Werkmeisterdund nur gange 26 Stimmen ausbrachte. Wenn man die ungeheure Arbeit der bürgerlichen Ver-

Wenn man die ungeheure Arbeit der bürgerlichen Berbände, denen die ganze bürgerliche Presse restios zur Berfügung stand, betrachtet, so ist das Ergebnis für den Afabund im Bezirf Karlsruhe hochbestriedigend. Bei der Frauenliste ist insbesondere zu berücksichtigen, daß die Krankenschwestern beider Konfessionen, die Kindergärtnerinnen, Privatlehrerinnen usw. an die Wahlurne geschleppt wurden. Roch einige solche Wahlen und der Einfluß der bisher allein mächtigen und allein herrschenden bürgerlichen Berbände in der Angestelltenversicherung wird der Geschichte angehören.

Auch anderwärts gewaltiger Stimmenzuwachs bes Afabundes

Nach ben vorliegenden Wahlergebnissen ist fast in allen Wahlfreisen, die am 13. November gewählt haben, eine Steigerung erung der Wahlbeteiligung um 100 und mehr Prozent sestzustellen. Die im Afa-Bund zusammengeschlossenen freien Angestelltenverbände (3dA., Deutscher Werkmeisterverband, Bund der technischen Angestellten und Beamten usw.) haben ihre Stimmenzahl noch weit darüber hin aus steigern können. Während der Afa-Bund bei den letzten Wahlen ein Drittel aller Stimmen erhielt, hat er es jetzt in den größeren Städten und auch auf dem Lande auf 50 Prozent und mehr aller Stimmen gebracht. Das gilt nach den bisherigen Erzgebnissen von Berlin, Dresden, Mannheim. Teilzweise stellt der Afa-Bund selbst in den kleineren Orten zwei Drittel aller Bertrauensmänner.

Ein übereifriger Polizeiwachtmeifter

Die Arbeiterzeitung brachte vor einigen Tagen die Mitteilung, daß eine anlählich des Jahrestages der russischen Revolution gebiete rote Fahne von einem Polizeiwachtmeister vom Fenster eines Sauses beruntergerissen worden sei, nachdem der Aufsorderung, sie freiwillig zu entsernen, teine Folge geleistet wurde. Als Grund habe der Wachtmeister angegeben, daß die rote Fahne "Aergerniserrege"

Ist so etwas möglich im 9. Jahre der Republit? Das ist die Frage, welche sich ieder sofort stellen wird. Und nach unseren Informationen stimmt, daß der Polizeiwachtmeister die Entsernung der Fahne forderte und weiter soll Tatsache sein, daß der Polizeis

wachtmeister die Fahne selbst entsernte.

Wir müssen schon sagen, daß dieses Borgeben des Polizeiwachtmeisters an die Zeiten der Monarchie erinnert und einen Uebergriff recht übler Art darstellt. Was gebt denn die Polizei überhaupt eine rote Fahne an, wenn sie an irgend einem Fenster slattert? Man sollte doch meinen, daß die Zeit der Rotsollerei vorbei sein sollte. Oder hat der betreffende Polizeiwachtmeister eine derartige einseitige Erziehung genossen, daß er in der roten Fahne eine Umsturzgewalt sieht, gegen die man schleunigst, ia sogar mit Gewalt vorgeben muß, während er wahrscheinlich die Fahnen der rechtsgerichteten Kreise sowie ihre Bestrebungen als ganz bestanzlos ansieht? Ausstärung bierüber gibt die Tatsache, daß der Wachtmeister — Müller ist sein Name — eifriges Mitglied des Marine vereins ist und bei ihm wahrscheinlich das Lied

"Stols weht die Flagge ichwars-weiß-rot" noch Geltung bat. Daß bas von feiner Seite in Auftrag gegebene Borgeben biefes in Betracht tommenden Wachtmeisters von der vorgeseiten Dienstftelle nicht gut geheißen wird, liegt außer 3meifel. In Diefer unferer Anichauung werden wir noch durch die Tatsache bestärkt, daß gegen ben übereifrigen Polizeiwachtmeifter ichon ein Difziplinarverfahren eingeleitet murde. Wenn deshalb die Arbeiterzeitung diese Gelegenheit wiederum benütt, um gegen Minister Remmele ihren Schmutkfübel auszuschütten, so beweist dies nur, daß ihr die Sache felbft von fetundarer Bedeutung ift, aber die Angriffe gegen ben Sozialbemofraten und Minifter Remmele bas Primare bei ihr bilben. Jedoch fo viel follte man benn boch fogar von einem Menichen, beffen birn tommuniftifch vernebelt ift, verlangen burfen, daß auch er weiß, daß ein Minifter nicht jedem Schutymann nachlaufen und ihn kontrollieren kann, ob er den Dienft nach Borichrift versieht. Bu was also diese unangebrachten Berunglimpfungen? Much in Rubland find nicht alle Polizisten Engel und wenn man Die einem Mördergefindel gur Ehre gereichenden Taten ber ruffiichen Ticheta gegenüber fozialbemofratischen Arbeitern in Betracht sieht, so ergibt fich, bag bie Kommunisten ben Mund nicht so weit auftun follten, insbesondere feinen Grund baben, gegen ben babi-

Bestrafte Chrenkränkung

ichen fogialbemofratischen Polizeiminister vorzugeben.

In Sitlerausmachung mit dem Sakenkreus auf der Seldenbrust und abgesäten Sosen stand gestern mittag der sogen. Betriebsleiter Sans Mathis von dier vor Gericht, um sich wegen öffentlicher Beleidigung des Genossen Kodakteur Kadel zu verantworten. Dem Delikt lag solgender Vorgang zu Grunde: An einem Sonntag im Juli d. I. daben zwei Sitlerianer im Stadtgarten einen undesähmbaren Tatendrang in sich versplirt. Sie stellten sich mit dem Hakenkreus geschmüdt neben den genannten Redakteur vor dem Musikvavillon und singen ohne jeden Grund einen Disput mit ihm an, wobei der eine davon, Mathis, die Frechheit batte, an den Redakteur die Aufsorderung zu richten, sich einen ehrlichen Beruf zuzulegen". Da sich ein großer Areis von Zuhörern des Disputes gebildet bat, war damit das Desist der öffentlichen Beleidigung gegeben. Mathis ver-

suchte zwar, die inkriminierten Worte etwas umzusormusieren. Aber das, was er selbst eingestand, reichte aus zur Verurteis ung des Angeklagten zu 50 M Geldstrase oder 10 Tage Gefänsnis, Tragung sämtlicher Kosten und Publikation des Urteils in zwei Karlsruber Zeitungen. In der Urteilsbegründung wurde gesagt, daß der politische Charakter des Zusammenstoßes gegeben und dieser Zusammenstoß absichtlich von dem Angeklagten berbeigesischen worden sei. Die Beleidigung sei als eine schwere anzusehen, weshalb auf die verhältnismäßig hobe Strase erkannt wurde.

Von der Aussiellung "Unsere Heimat" in der Landesgewerbehalte

Der Besuch der Ausstellung ist ein bestiedigender, besons der Sonntag brachte einen sehr guten Besuch. Erfreuslicherweise stellt das ganze badische Land einen großen Prosentsat der Göste. Dies zeigt, daß die Ausstellung überall die größte Beachtung sindet. Allgemein sind die Besucher nicht nur über den gediegenen Ausbau, sondern auch über das mustersgültige Ausstellungsmaterial überrascht. Keine Abteilung wird wohl vernachläßigt. Führer durch die Ausstellung sind immer anwesend. Die Ausstellung ist an Werktagen dis abends 8 Uhr, an Sonntagen die Elhr geöffnet. Die Ausstellung kann sedermann aufs Beste empsohlen werden.

Bildungsvorträge der Naturfreunde

In dem zweiten Bortrag über die Literatur des Bürgertums bis zur proletarischen Dichtung sprach Genosse **Brofesior Rudolf** Wilhelm über Klopftod, Wieland und Lessing. Genosse Wilhelm, ber die Beit, in der die drei Manner lebten, durch die Brille des bistorischen Materialismus feinstnnig gergliederte und zu einem einpräglamen Bild ersteben ließ, durfte sich einer noch bedeutenb größeren, aufmerkiam lauschenden Zubörerschaft erfreuen als beim ersten Bortrag. Literatur für alle gibt es nicht, es Klassenliteratur. Die burgerliche Literatur ist ein vollständiger Bruch mit der höftschen Literatur, sie ist gegensätzlich. Was bei der böfischen Literatur in Bezug Sitten auf ben Kopf gestanden bat, wurde durch die bürgerliche Lateratur wieder auf die Beine ge-Der literarische Ausdruck reflettiert in gewissem Sinn seitlich gebundenen wirtschaftlichen Berbaltnisse. Um die Zeit Alankiere Mielands, Leisings berrichte ein derartiger Wohlstand unter bem Burgertum, bab er bas Bervortreten eines gemiffen Selbstbewußtseins beim Burgertum begiinitigte. Auch in Besug Bildung war das Bürgertum dem Adel überlegen, weshalb das Bürgertum aufzutrumpfen wagte; es war zum Klassenbewußtsein erwacht. Und um diese Zeit leuchteten am literarischen Sternenbimmel für die Lyrit Klopftod, für die Gpit Wieland und für das Drama Lessing. Der ernste, littliche Gehalt des Klopstod'ichen Meffias gab damals mit Pojaunenklängen ben Menichen Gedanken au anderen Lebensauffassungen. Die literaturbistorische Bedeutung bes Messias wurzelt für uns in ber herrlichen Form der Sprache und last uns fo recht ben foliden Ernft einer beutichen Burgerfeele Im Burgertum wurde die Religion gepflegt. Klopstod batte viel Berständnis für die französische Revolution, er war ein Klassenkämpfer, bewies demokratische Gesinnung, und zählte nicht zu den würdelosen Kriechern und Schmeichlern an den Höfen. Bei Wieland, bem genialen Epiter, bem Berfaffer erzählender Literatur und ichoner Romane, tann man brei Berioben untericheiden, eine religiose, eine finnliche und eine ernfte. war auch der Schöpfer einer Art neuer Liebe, denn er sprach in seinen schriftstellerischen Produkten nicht mehr von der Körperschönbeit, sondern von der Schönheit der Seele. Wieland schwentte von ber burgerlichen su der adligen Gesinnung um und mar der gelefenfte Schriftfteller feiner Beit; nicht Schiller und Goethe, Die gemaltigen Gestlesberoen, die damals auch lebten. In seiner finn-lichen Periode schrieb Wiesand reine Unterhaltungsliteratur. Leising war der erste Schriftsteller, ber versuchte, als freier Schrifts teller von seiner Arbeit au leben. Lessing kam in ganz Deutschland berum und lebte auch viel außerhalb Deutschland. Für das deutsiche Bürgertum ist es eine Schande, daß es ihrem glübendsten Versiechter nicht beistand. Lessings Werke waren hochaftuell und bochpolitifch. Er bewies burch feine flaffentampferifchen Schriften viel Bivil-Courage. Leffing benutte in ber bürgerlichen Welt Theater als Kampfbühne. Emilia Galotti ift eines seiner größten Werke. Mit seinem letzen Stüd, Nathan der Weise, trat er in der den brei Ringen für Tolerana und Dulbiamfeit Das Bolt hatte damals für die Klaffter mehr Interesse, weil Die Literatur ber Ersat für Die politische Arena mar und fich bort

Genosse Weißmann und Rüdert machten in schärfer präzisierter, ergänzender Form Ausführungen. Der Arbeiter, der Proletarier bekundet zunächst Interesse für sein politisches und wirtichoftliches Dasein und dann erst für Literatur. Nächsten Freitag findet der nächste Vortrag im Chemiesaal der Technischen Sochschule statt.

der burgerliche Klaffenkampf abspielte.

Gewerkschaftsvorstände u. Kartelldelegierte zu Besuch beim Lebensbedürfnisverein

Die Direttion des Lebensbedürfnisvereins batte au Sonntag vormittag 1/210 Uhr die Gewerkschaftsvorstände und Kartelldelegierte sur Besichtigung ibrer Geichäftse, Werke, Lagere und Kellerräume eingeladen. Un dieser Besichtigung haben mit Ausnahme von zwei Gewertschaften alle Organisationen teilgenommen. Berr Direktor Sans Brull begrußte bie Ericbienenen und wies auf Die Beftrebungen der Genoffenichaftsbewegung bin. Die Bestrebungen der Gewertschaften und Genoffenichaften in Parallele gerudt, wies Red ner nach, daß fie jum Teil gleichlaufend feien. Bahrend die Gewertschaften Lobntampfe fübren, um ihre Löhne gu verbeffern, was sur Folge hat, daß sich die Kauftraft des Arbeiters hebt, haben sich die Genoffenschaften zur Aufgabe gestellt, eine Senfung bes Waren preises herbeizuführen. Die burch bie Genoffenschaft herbeigeführte Warenpreisientung hat zur Folge, dos die Rauffraft fich für ben Arbeiter immer mehr hebt, weil der Arbeiter für die Lohnsumme, die ibm gur Berfügung fteht, mehr Waren erfteben tann. Weiter führte Direktor Prull aus, daß mit der Besichtigung ber Betriebs anlagen durch die Bertreter der Gewerkschaften die Absicht verbunden ist, ihre Aufmerksamkeit auf den Lebensbedürfnisverein mehr als es bisher geicheben ift, zu lenken.

Un bie Begrüßung ichloß fich ein Rundgang durch bie Betriebsräumlichkeiten an, bei der Herr Direktor Barth die Führung übernahm. Die Betriebsorganisation sowohl wie das Bedachtsein ber Leitung, daß die Behandlung der Waren in bygienisch-einwandfreier Weise por sich geht, löste bei den Besuchern Ueberraschung Das Borbandenfein technisch-volltommener Maschinenanlagen ließ die Besucher aus dem Erstaunen nicht berauskommen. das Weinlager betrifft, tann man fagen, daß dieser Massenumfat an Wein nur barauf gurudgeführt werben fann, bag ber Lebensbedürfnisverein auf dem Gebiete der Weinversorgung, wo Bantichen vielfach zu Saufe ift, nur einwandfreie Waren zu billigen Preisen an seine Mitglieder abgibt. Die Bäckereianlage ist geradezu muftergultig. Die majdinentechnische Anlage, mittels welcher die Reinigung des Mebles vor fich gebt, ehe es zur Berarbeitung in die Bäderei gelangt, legt wieder Zeugnis dafür ab, daß die Leitung des Bereins bestrebt ist, daß in hygienisch einwandfreier Weise die Berftellung der Badwaren erfolgt. Sier murde den Besuchern sum Bewuttsein gebracht, daß in Kleinbetrieben die Reinigung des Mebles vom Unrat nicht so intensiv erfolgen kann, als es bier eigens zu diesem Zwede geschaffener vollkommener Maschineneinrich-Bas für die Baderei sutrifft, trifft im erhöbten tung geschieht. Make auch für die Konditorei au. Die ganze Ausstattung Konditorei, besonders aber das Bedachtsein auf Reinlichkeit für ben Besucher Zeugnis ab dafür, daß die in folden Räumen bergestellten Waren mit Appetit genoffen werden konnen. Alles in allem muß gesagt werden, daß das, was den Gewerkschaftsvertretern hier vorgeführt wurde, in diesen Kreisen nur Lob und Anerkennung Nachdem der Rundgang beendigt war, bat die Direkt Besucher zu einem Imbik eingeladen, wobei die Bädereters sowie auch Proben der vom Berein geführten Weine den verabreicht wurde. Im Auftrage der anwesenden Gewend vorstände und Kartellbelegierten bielt Kollege K och eine un in der dum Ausdruck kam, daß die Besucher der Direktion. Bemübungen berzlicht danken. Im Berlaufe seiner Ausstüte des er auf die Bedeutung der Genossenschaft in noch Ben Maße dieser Bewegung fern stehe, obwohl anerkant muß, daß die Entwicklung des Lebensbedürfinsvereins eine ordentliche günstige ist. Redner selbst führte aus, daß er gefähr 35 Jahren in dem früheren Betrieb gearbeitet wenn man verfolgt, in welch ungeheurem Ausmaße die Entwen wenn man verfolgt, in welch ungeheurem Nusmaße die Entwen die einschier die richtigen Männer am richtigen Klase waren. wend auf die Begrüßungsansprach des Berrn Direktor steine Bestrebungen der Gewerksaften und Genosenschaften Barallele gerück hat, betonte Kedner, daß die Folgerung anschließen muß. Es muß die Ausgabe werksaften sein, daß mehr wie bisher auch die Arbeiterschaft sich der einschaften sein, daß mehr wie bisher auch die Arbeiterschaft sich der einschaften sein, daß mehr wie bisher auch die Kes muß die Ausgabe werksaften sein, das mehr wie disher muß. Es muß die Ausgabe werksaften sein, dafür Sorge zu tragen, daß diese Bewegung anschließen muß.

Serr Direktor Barth wies auf die Borteile der Kontulenichaften hin. Es war ihm ein leichtes, an der Sand von
lorten und ihrer Preisgestaltung nachzuweisen, daß bei de furrenziirmen die Waren im allgemeinen 9 Prozent teurer beim Lebensbedürfnisverein. Durch die gegenwärtige weber Gegner der Konsumvereine mit der Einführung des sossensten der Konsumvereine mit der Einführung des sossensten der Direktor Barth nachweisen, daß bei denen, die Rabatt auf ihre Waren gewähren, der Unterschaften Warenpreises 14 Prozent beträgt und somit die Rabattgen in döbe von 5 Prozent von dem Konsumenten gekragen werd Dies allein schon dürfte im Kreise des konsumierenden Publise allein schon durfte im Kreise des konsumierenden publikung ausschen, sondern im Interesse winn nud Svekulation ausgeben, sondern im Interesse des mierenden Publikuns ihre Ausgabe erbliden.

Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitsende Serr Wisbelden.
Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitsende Serr Wisbelden dankte im Namen des Aufsichtsrats den Erschienenen undernalls zum Ausdruck, das bei den Gewerkschaften eine Tätisteit und Agitation zur Gewinnung neuer Mitslieder

Genossenschaft einsehen möge.

Die Bertreter der Gewerkschaften trennten sich von deretern des Lebensbedürknisvereins mit dem Berkorecket, was ihnen bier beim Rundgang gezeigt wurde, sowie auch erschied der Warenpreise, der dier einwandfrei nachgewiesen ist, ihren Mitgiledern zur Kenntnis bringen werden mit löbnis, alles einzusehen, um die den Gewerkschaften angel und der Genossenschaftsbewegung noch fernstehenden Mitgeleben zuzusühren.

Bottrag über Stoffwechseltrantheiten. Der hiesige fi b und bemüht sich bestens, gesundheitliche Aufklärung ju durch volkstümlich gehaltene Borträge. Und daß biele gen Anklang finden, beweist der stets gute Besuch, den di träge du verzeichnen baben. So war es auch wieder am abend, als der bekannte Arst Dr. Kreuder aus im Nowachaale über "Stoffwechselktrankheiten, ihre Seile Rechitung durch die Continuen Berhutung durch die Aneipptur" referierte. Ginleitend er die Bedeutnug der Sonne als Lebensspenderin, und Stoffwechsel bei den Pflanzen und Tieren und bierau Menschen zu erflären. Sei der Berbrennungsprozes bei dauung ungenügend, fo fei die Schlackenbilbung die und als weitere Folgeerscheinung Gicht, sowie andere Redner erläuterte den Energieverbrauch, sowie die Fras Menich Fleisch- oder Pilansenesser ift und befatte fich ! weiteren mit ber Fettsucht. Sie sei eine ungleichmäßig teilung, die sehr schädigende Wirkungen auslöse, wenn Leber und Mustulatur auftrete. Als Urfache bezeichnete ernährung, nicht genügende förverliche Betätigung, auf Anlagen. Als beschideres Mittel zegen diese Krantbeit b er neben Diät und Gomnashif die Kneippfuren. Sul würden nichts belien, sie wirten soar ichädlich. Redner würden nichts belfen, sie wirken sogar ichablich. Behandlung ber verichiedenen Stoffwechielfrantbeiten die Buderfrantbeit su iprechen, su beren Bebebung et Diat und Kneippkuren empfabl. Bei ber Gichtfranbeit Folge der Ablagerung von Sarniaurefalgen fei, auch et anlagung ipiele eine Rolle, bezeichnete er die Borbe das beste Mittel. Besonders vegetarische Kost wirke übrigen empfehle er eine Kur in Bad Wörishofen, wi Behandlung in jeder Besiehung stattfindet. ein aufmerkfames Bublifum und allfeitigen Beifall.

(:) Berufstundliche Auftlärungsvorträge bes Rarist beitsamtes. Die Bortragsreihe liber Sandwertsbel diefer Woche am Mittwoch und am Freitag fo Um Mittwoch wird über folgende Berufe geipro Der Buchdruder und das graphische Gewerbe. Buchbrudereibesiter Betel). 2. Der Lithogrobruder. (Rebner: Serr Maichinenmeister Simon. binder - Die Buchbinderin. (Redner: Berr Der Bortragsabend balt eine einheitliche Der Buchbruderberuf und die verwandten Gemerbe aur Zeit regen Interesses bei ben Jugendlichen, wohl ichon aus biesem Grunde besucht werben w aber auch für weitere Kreise wertvoll fein, aus bem berufenen Praftiters näheren Aufichluß über graphen und Steindruders ju erhalten. Buchdrud phie haben bas gemeiniam, daß fie 3. 3t. infolge te rungen starten Wandlungen unterworfen find. Bortrag bes Abends über ben Buchbinderberuf wende beitsamt erstmals auch an unsere Maddenwelt, ba ia im Gange find, biefen Beruf in gewiffem Ausmaße ofen ju erichlieben. Sämtliche Borträge behandeln auch in tunftgewerblicher Sinfict eine Fortentwidlu bieten und somit auch für folche Jugendliche in Be bürften, benen an einer Bertiefung ber beruflichen möglichfeit gelegen ift. Bur Gintritt und Kleiberablage bem Bortragsabend feine Gebühren erhoben.

(:) Raturfreunde. Kommenden Freitag, den 18. abends 8 Uhr, findet im Chemiesaale der Techn. Lichtbildervortrag des Gen. Ernft Mühlbach, mit dem Thema: "Der Aufstieg bes Lebe Anzeige). Karten bierzu sind von den Funktionäre Abendkasse erhältlich. Wir bitten um zahlreichen Mannbeimer Bolksstimme schreibt u. a. üb Der febr popular und leicht verftandlich geb guten Lichtbildern unterftütte Bortrag führte ersten Lebewesen, bem Urschleimtierchen, als Abre Erbe Lebenden, bis sur höchften Entwidlungsstufe be sum Menschen. Genosse Mühlbach ichilberte in ntereffanter Beife, welchen Entwidlungsgang unfere im Laufe der Jahrmillionen gemacht hat und wie im fer Entwidlung die erften Grundbedingungen fich er Entstehung erften Lebens in primitivfter Form mo Je höher die Stufe ist, auf der das einzelne Lebem tomplizierter ift eben nur ber chemische Apparal Lebenshaltung forgt. An vielen Beisvielen fonnte das im Bild flarmachen. Ginen besonderen Teil fein widmete der Bortragende der Fortpflangung, tung ber Menschwerdung überraichte die flare Darfte gezeigt murde, wie nach bem von Sadel aufgestelltet Grundgeset bas Leben jedes einzelnen Lebewesens widelt, wie fich das Leben bes gangen Geichlechts Der Bortrag war ein großer Querschnitt durch der Menschheitsgeschichte mit ihren ungabligen B Bersweigungen. Das Leben, bas wurde bamit fla obne Bubilfenahme von Borgangen aus einer Die Sorer folgten ben Ausführungen mit annte feit und hantten dem Bortragenden mit lebbaften

Berein Karlsruber Breffe (Karlsruber Journalistens und teller-Berein) sammelt seine Mitglieder und eine beschränkte don Gästen am Samstag, den 26. November, abends im du einem Unterhaltungsabend mit Tans. 5, aber erlesenes Programm erster fünftlerischer Kräfte fichergestellt. Als Gäste können nur Freunde des Berbon einem Mitglied eingeführt werben, zugelaffen mer-Berein bittet, Gafteanmelbungen bei feinen Mitgliebern b vorzunehmen, da die Lifte der Gafte abgeschloffen werden Denn die vorgesehene Babl der Bulassungen erreicht ist.

Triebmagen-Berbindung. Aus Spod wird uns geschrieben: Streund (Nr. 247) ist ein Artikel des Berkehrsvereins ents dat die Reichsbahndirektion Karlsruhe seit neuerer Zeit Streden Karlsruhe—Rastatt, Karlsruhe—Baden-Baden Usruhe—Graben-Neudorf Triebwagen laufen läßt. Dies die beiben erften Streden Tatfache fein, aber auf ber braben-Rendorf ift bis jest nichts davon au bees fei benn, daß die Strecke Karlsrube Eggenstein Gra-eudorf gemeint ist. Es gibt aber bekanntlich noch eine direkte Graben—Neudorf und zwar über Blankenloch. Auf dieser braben-Reudorf foll nun, wie verlautbar mird, ein Triebngeset werden, der bereits um 16.30 Uhr in Karlsrube um diejenigen Arbeiter und Angestellten, Die bereits Uhr Arbeitsichluß haben zu befördern. Ob diese Zugver-ng bie nötige Besetzung erhält, kann bezweifelt werden, umals die Bauhandwerker in Karlsrube bis jest noch bis 17 ten und daher nur ben Arbeiteraug Rr. 753 ab Karls-Uhr benüten können, Angebracht würde es erscheinen, ie Reichsbahndirektion endlich dazu berbeilassen würde, Strede in der Zeit swischen 18.20 Uhr und 18.30 Uhr bwagen saufen zu sassen, um die Angestellten und Beam-einen großen Teil der Arbeiterschaft, die um 18 Uhr ichluß haben, beimsubefördern. Darunter fallen auch die er der Firma Wolff u. Sobn. Diese Arbeiter, sowie der größte Teil der Lehrlinge, Sandarbeits- und Saushalts-ind ein großer Teil der Beamten und Angestellten, die aus Moaften Friedrichstal, Blankenloch, Graben-Reuborf uim. 9 Nr. 755 ab Karisrube 19.10 Ubr benüßen müffen, und der Unregelmäßig seine Fahrzeit einhalt, da er fast sämtliche ne aller Richtungen abwarten muß, wurden diese Neuerung

Veranstaltungen

ber Greiwinigen Sanitatstolonne Rarlsrube beginnt am Freitag, ber, ein neuer liebungsturs in ber erften Silfeleiftung. Der-bon Merzien geleitet und ift toftenfrei. Muf allen Gebieten Saftlichen und bijentlichen Lebens lauern Gefahren, benen ber tros aller Borficht nicht immer ausweichen fann. Es mare gu fich möglichft viele in ber erften hilfeleiftung bis jum Arzies einiben murben, nicht nur im eigenen und fami-Intereffe, fonbern auch um seinen ju Schaden gefommenen Mit-a im Falle ber Rot sachgemäß belfenb beisteben zu tonnen. Wir empfehlend auf die biesbezügliche Anzeige bin.

Conntag anläßlich bes Buftages feine Borftellungen ftattbis auf weiteres prolongiert. Wir verweisen auf die Inserate. Mbortrag. Wir möchten nicht unterlassen, auch an dieser Stelle am Mitstwoch, den 16. November, abends 8 Uhr, im großen Saal idelskammer statissindenden Bortrag mit Filmvorsübrung des Karls-Refrauenbundes über "Die Mildverforgung ber Stadt Rarlerube nen. Da bie Mild jurzeit im Mittelpunft bes allgemeinen In-fiebt, burftees ficher jebe Sausfran intereffieren, ju feben und belchen Weg bie Mild vom Erzeuger zum Berdraucher nimmt, belden Weg die Mild vom Erzenger aum felbst ein Urteil fiber die Mildfrage bilben zu tonnen.

Lichtspielhäuser

mer-Lichtspiele. In ben R.L. wird ab beute wohl eines ber n und wirtungsvollften Filmwerte ber fetten Jahre gegelgt. meltenbame", biefe neueffe Filmfcopfung bes befien iden Regisseurs Fred Nielo (Regisseur bes Ben hur), ift mit tein ber modernsten Regiefunst hergestellt worden und wurde disherigen Aufführungen einstimmig von Presse und Publikum ganz großes Kunstwerf aufgenommen. Die erschütternde Rea-Oramas von Alexander Dumas wirkt auch in dem Kadmen Lebewell als eine Offenbarung menichlicher Tragit, wogu bie vollenbete Darstellung Norma Talmadges beiträgt. Der e blider in allen Großstädten mit dem größten Ersolg gezeigt und in Karlsrube großen Anklang finden. Im Belprogramm Emellawoche, ein interessanter Kulturfilm, sowie eine ori-

Karlsruher Polizeibericht

In der Berbandsabbederei Durlach löfte fich ein an ette befestigter Reffel und fturste auf brei Arbeiter; zwei Durben ichwer (Arm= und Beinbruche), einer leicht verlett. Heberaueren der Kviegsstraße wurde ein alter Mann gene Unvorsichtigkeit von einem Radsabrer angefahren Boden geworfen. Er verletzte sich an dem linken Oberarm, linken Süste nud am linken Oberschenkel.

Berliner Devifennotierungen (Mittelturs).

	14. November Geld Brie		15. November Geld Brief	
100 St. 100 St. 100 St. 1 Sib.	168 74 22.72 20.389	169 28 22.76 20 439	169.00 22.755 20.407	169.34 22.795 20.447
1 Doll. 100 Fr.	4.185	4.193 16.48 12.428	4.183 16.455 12.412	4,194 16,495 12,432
100 Fr.	80.73 71.10	80,89 71.24	80 78 71 24	80.94 71.88
100 Schilling	112,64 59.025	112.86 59.145	112,71 59.04	112,93 59,16

Vorläufige Wettervorherlage

der Badifchen Landeswetterwarte uns trat im bisherigen Witterungscharafter feine Ueber bem Seftland liegt noch immer Kaltluit, pon ber aus bem Beften porbringenben warmen geräumt wird. Infolgedessen ist bei uns jest langsam Boraussichtliche Witterung für Donnerstag, 17. Rovember: Etwas milber, meift troden, im Gebirge nur noch vereinzelt leichter Schneefall.

Wallerstand des Kheins

Waldsbut 237, gef. 5; Schusterinsel 112, gef. 8; Kehl 245, gef. 11; Waxau 453, gef. 18; Mannbeim 389, gef. 33 Zentimeter.

Schweres Kraftwagenungluck

Seidelberg, 15. Rov. Der Stragenbahnwagen, der um 6.55 morgens die Bieblinger Endstation verläht, hielt gegen fies ben Uhr am Saltepuntt Wieblingen Dit. Während dort etwa 25 Berfonen von beiden Geiten ber einsteigen, wollten, fam unerwartet ein fleiner Laftfraftwagen aus ber Richtung von Seidels berg und fuhr mitten in die auf ber Strafenseite Ginfteigenden hinein. Der Bagen foll nach Mitteilung von Augenzeugen ohne Lich "t gefahren fein und auch fein Gignal gegeben haben. Drei Berionen murben febr erheblich und zwei meitere leicht verlest. Lebensgefahr besteht bei feinem der Berlegten. Die Sould trifft ben Rraft magenführer, ber behaups tet, er habe die Leute mohl gefehen, habe noch bremfen wollen, boch muffe bie Bremfe nicht richtig gewirft haben. Es handelt fich um einen mit Dbit belabenen Bagen aus Michelfeld, ber auf ber Fahrt nach Mannheim war.

Seidelberg, 15. Rov. Die bei bem Rraftwagenunglud an der Salteftelle ber Strabenbahn in Bieblingen ichwer Berletten find ber etwa 18iabrige Bhilipp Bilbeder, Die 20jabrige Unna Binter und ber 18jahrige Bilhelm Bolf.

Aus aller Welt

Berurteilung eines früheren Spartaffenvorftebers Danzig, 15. Nov. Der frühere Sparkassenvorsteher Seusterberg wurde beute wegen Betruges und passiver Bestechung, durch die die Sparkasse Danzig um 4500 Gulden geschädigt wurde, zu zwei Jahren und fechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen Ange-flagten erhielten teils Gefängnisstrafen, teils wurden fie frei-

Kollidiebe und ihre Hehler gefaht

Berlin, 15. Rov. In letter Zeit häuften fich wieder bie Rolli-biebstähle in verschiedenen Teilen ber Stadt. Die Polizei stellte fest, daß fünf Rolonnen von jungen Burichen im Alter von le bis 20 Jahren am Werte waren. Gestern wurde eine Kolonne im Osten Berlins auf frischer Tat ertappt, der 12 Diebstähle nachge-wiesen werden konnten. Ihre beiden Abnehmer wurden ebenfalls festgenommen. Eine sweite Kolonne stabl nicht nur Teile von Bagenladungen, sondern auch die Wagen selbst mit ganzen Lasdungen von Fleisch und Fleischwaren. Die Wagen wurden später an irgendeiner Stelle leer aufgefunden. Geftern nachmittag murbe der Anführer der Kolonne auf frischer Tat ergriffen, der vier gestohlene Bentner Schweines und Hammelfleisch in eine nahegeles gene Speisewirtschaft geschafft hatte. Auch der Wirt wurde vers

16 Berjonen von durchgehenden Pferden verlegt

Berlin, 16. Nov. Auf bem Jahrmartt in Reichenbach i. B. raften die beiden Pferbe eines Gemuschandlers in vollem Laufe durch die Stragen, riffen swei Bertaufsbuden um und fügten insgesamt 16 Bersonen mehr ober weniger ichwere Berletzungen au, bis fie burch Boliseibeamte eingefangen werden tonnten.

Festnahme zweier gefährlicher Geldschrankfnader

Königsberg, 15. Nov. Bon ber Kriminalpolizei wurden zwei Einbrecher verhaftet, Die bie Ronigsberger Geichaftswelt in ber letten Beit durch Gelbichrankeinbriiche beunrubigt hatten. Der eine ber beiben Tater bat ein geheimnisvolles Doppelleben geführt. Es ist ein peniionierter Regierungssetretar Schäfer, 59 Jahre alt, der tagsüber im benachbarten Löwenhagen in feiner Siedlung wohnte und nachts in Königsberg eine "Rebenbeichäfbatte, von der feine Angehörigen nichts wußten. zweite Verhaftete, der Sandlungsgehilse Grunwald, ist bereits wesen Einbrüchen und Diebstählen vorhestraft. Nachgewiesen sind den Verhafteten bisher fünf Einbrüche, bei denen ihnen aber nur geringe Summen — in einem Kalle 2000 M als höchster Betrag 000 M als höchster Betrag in die Sande fielen.

Freilaffung eines jum Tobe Berurteilten

London, 14. Rov. Der por 181/2 Jahren gum Tobe verurfeilte Oscar Glater, beffen Schulb angefichts ber nachträglich befanntgewordenen Tatfachen immer ameifelhafter geworden war, ift am Montag um 3 Uhr aus bem Gefängnis Teterheab entlaffen worden. Ramfan Mac Donald brudte, pon ber Entlaffung in Renntnis gefest, Preffevertretern feine Soffnung aus, daß die Beborben iett eine nochmalige Untersuchung des Galles Glater pornehmen würden. Der Staatsfefretar für Schottland, in beffen Reffort ber Gall Glater fällt, wird am Dienstag in Diefer Angelegenheit im Unterhaus interpelfiert werben.

Gin Urwaldforicher auf ber Flucht vor feiner Frau

Raffel, 15. Nov. Der Afritaforider Schomburgt, ber in einem Marburger Rino über Menichen und Tiere im Urwald berichten wollte, ließ feinen Bortrag unmittelbar por Beginn abiagen. Da-für gab er unfreiwillig ben Marburger Burgern Die Tragitomis Die eines Chetonflitts jum besten. Rurs bevor ber Bortrag Schomsburgts beginnen follte, ericien die von dem Foricher getrennt lebende Gattin im Saal und stellte seit, daß er seine Geliebte bei sich hatte. Schomburgt ließ darausbin Film und Bortrag im Siich, er rannte wie gebett aus dem Saal durch die Straßen und suchte sich in einem Hotel in Sicherheit zu bringen. Die Gattin folgte ber Spur und fand Gelegenheit au einer fehr öffentlichen Abrech fie bedachte ben Gatten und feine Geliebte mit handfeften Ohrfeigen und swang beide su einer überfturgten Flucht im Muto. Am Bahnbof wurde das Paar sum sweiten Male gestellt, doch der Forscher sprang wieder ins Auto, furbelte an und begann eine tolle Fahrt durch Marburgs Straßen. Die Gattin folgte

in ihrem Auto. Schließlich endete die tolle Fahrt an der Perispherie der Stadt, als es Schomburgt mit seinem ichneller fahrenden Auto gelungen war, das Weite zu suchen.

Ein Reger als Pfundnotenfälicher

Rürnberg, 15. Nov. Der Falichmunserprozest gegen ben Neger Bruce, der den Rurnberger Runftdrudereibester Paul Serden be-wogen hatte, 100 000 englische Pfundnoten zu bruden, endete beute mit ber Berurteilung von Bruce ju vier Jahren Buchthaus, während Serden 11/2 Jahre Gefängnis erhielt. Der Reger, ber por 20 Jahren als faufmännischer Angestellter in Nürnberg tätig war, batte fich por einem Jahr aus feiner afritanischen Beimat wieber nach Rurnberg begeben und bort unter bem Bormand, es handle sich um Retlamematerial, die 100 000 Pfundnoten berftellen laffen, die er in Matragen und leeren Delfaffern nach Afrika brachte, wo sie von feinen Berwandten und Bekannten in Umlauf gebracht murben. Die englischen Behörden an ber Golbfifte famen aber bald auf ben Betrug und letten die Berbreiter ber falichen Roten ichon viel früher ins Gefängnis, als es bier mit den Urbebern ber Galichmungerei geicheben tonnte.

Gerichtszeitung

Tagung des Schwurgerichts Karlsrube. Wie wir erfahren, beginnt die 7. Tagung des Schwurgerichts Karlsrube Dienstag,



Arbeiterwohlfahrt. Seute Mittwoch, 16. November, abends 8 Uhr, Borftandsfigung, Befertbeimer Allee 10.

Bezirf Altitabt. Mittwoch, 16. November, abends 8 Uhr, findet "Eichbaum" ein öffentlicher Bortrag ftatt über "Wunder und Wunderglaube", wobei auch die Konnersreuther Borgänge erläutert werden. Referent: Gen. Dr. med. Landauer (Karlsruhe). Genossinnen und Genossen! Kommt alle selbst und werbt in Eurem Befannten- nud Freundestreis für guten Befuch

Bezirk Sudftadt. Mittwoch, 16. November, abends 8 Uhr, in ber "Deutigen Eiche", Augarienstraße 60, Begirtsversammlung mit Bortrag des Genoffen Profesor Dietrich über das Thema: "Das Bevolterungsproblem und der Emanzipationstampf der Arbeiter= tlaffe". Siergu find alle Genoffinnen und Genoffen freundlichft eingeladen. Wir erwarten, daß dieselben nicht nur felbft tommen, fondern auch ihre erwachsenen Sohne und Tochter, sowie ihre Freunde und Befannten mitbringen, sumal ein genugreicher Abend su er-warten ift, wofür ichon ber Redner bürgt, dem sur Behandlung bes Themas ein reiches Wiffen gur Berfügung fteht. Gebenke jedes bes 16. November und erscheine in der "Deutschen Giche".

Sozialiftifche Arbeiteringend. . Am Donnerstag fommt Gen. Du'ie bau. Richt wie befanntgegeben am Freitag. Der Abend ber jungeren Gruppe fällt infolgebessen aus. Die Beranstaltung findet in der Sebelichule statt. Um Freitag abend fin: im Jugendheim, Ruppurrerftraße, die Generalprobe für "Maffe — Menich" su einer sweiten Aufführung ftatt. Bunti-



Keichsbanner Schwarz=Kot=Gold



3. Kameradichaft. Die Funktionäre werden auf Donnerstag, 17. November, abends 8 Uhr, in das "Lokal Deutsche Eiche" su einer Sitzung eingeladen. — Dienstag, 22. November, im gleichen Lokal Kameradschaftsversammlung. Näberes folgt.

Veranstaltungen des heutigen Zages

Bab. Lanbestheater: Der Diffator. 8-10.30 Uhr. Refibens.Lichtipiele: Die berfibmte Frau - Landpartie - Gine Spielzeng.

Rammer-Lichtspiele: Die Rameliendame und Beiprogramm. Wellfino: Der Boligelipigel von Chicago. Touriftenverein "Die Raturfreunde": Musftellung

Geöffnet von 10-1 und 3-8 Uhr. Bum Retterer: Abendfongert.

Coloffeum: Abends 8 Uhr: Die lachende Revue: Freut euch des Lebens. Union-Theater: Die Gefangene bon Shanghal — Der Combob-Borer, Rongerthaus-Lichtspiele: Nibelungen (Kriembilbe Rache), 4 und 8 1 Mgfa-Lichibilbervortrag: 8 Uhr großer Sorfaal ber Chemie in ber Techn

Arbeitsamt Rarisrube: Berufsfundliche Aufflarungsvortrage im großen Rathausfaat, 8 Uhr abends. Farisruher Sausfrauenbund: Filmvorirag "Die Mildverforgung", 8 Uhr

Briefkasten der Redaktion

D., Grunwettersbach. Der Bericht vom Fusballipfel Grunwettersbach — Größingen tam erst gestern Dienstag bei uns an. Wir geben aber befanntlich schon Montags die Sportbeilage beraus, für die die Berichte mindestens Montag früh bis 7 Uhr in

3. 3., Berghaupten. Wir batten einen Nachruf für Genoffen Walter bereits am Samstag gebracht, ber Ihrige fam alfo viel

Chefredatteur: Georg Schöpflin o Prefigejehliche Berantwortung: Artitel, Volkswirtschaft, Mirb schaftstämple. Parteinachrichten, Gewertschaftliches, Aus aller Weit, Lehte Rachrichten herm ann Radet; Freistaat Baben, Frauenbellage, Gemeindepolitik, Aus Mittelboden, Kleine badische Chronit, Aus der Stadt Durkach, Theater und Musik, Kunst und Wissen, Gerichtszeltung, Martt und Honder hermann Winter; Sport und Spiel, Sozialsstisches Jungvolt, seimat und Wandern, Sozials Rundschau, Genossenschaft in Spiels Operantwortschaft eine Anzeitzungen Kunstellichen Baben o Drud und Verlage Verlagsbruckere Volksierund G. m. d. ft. Karlsrube



Tel.-Adr. MetaEurgie

Telephon Nr. 1387

Unsere Erzeugnisse: Dopp. raff. Hüttenweichblei Marke M. d. K., Hüttenhartblei, Schrift-Metalle, Lager- und Weißmetalle, Lötzinn, Rotguß, Bronce, Zink

Bauvertrieb G.m.b.H.

Baumaterialien-Grosshandlung

**

Karlsruhe (Baden), Gluckstrasse 14 Telephon 4661

Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H. Büro: Marienstr. 96 Tel. 5200 Lager: Rotteckstr. 17

Bauausführungen aller Art

Murgtalbrauerei A.-G.

GAGGENAU

Das gute

Degler-Bier

Abteilungen für Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau, Zimmerei, Dachdeckungen, Gipser, Glaserei und Schreinerei, Terrazzo- und Plattenarbeiten

Uebernahme ganzer Bauprojekte bis zur schlüsselfertigen Herstellung

Besondere Preisermäßigung bei Reparaturen in den Winter-monaten

Hart & Hertel Holzhandlung

Sägewerk Hobelwerk

Rastall Leopoldsteste Fernsprecher 33

Grünwinklerstr. 6 Karlsruhe Telephon 6

Alle Sorten Baustoffe, Dyckerhoff-Zement, W. locher Dachziegel, Hourdis, feuerfeste u. Chamo Steine, Asphalt und Dachpappen usw. Steinzeröhren, Zementröhren, alle Kanalisations. Ausführung von Plattenarbeiten, alle Sorten Boden- und Wandplatten für Hausgänge, Küchen, Bäder, Restaurants, Läden, Kühl-anlagen, Fabriken, Kirchen, Schulen

Bank

Besorgung aller

Transaktionen

bankgeschäftlichen

Fahrschule

Karlsruhe

Essenweinstr. 6-8 Telephon Nr. 5677

empfehlen Sägewerke B.-Baden S. M. B.-Baden-Geroldsau Fernruf 268

Bankhaus

Trinkt Franz-Bier

Rastatt, Telephon Nr. 4

Zweiganstalt Karlsruhe - Oeffentliche Bankanstalt

Gewährung von Krediten auf erste Sicherheiten - Laufende Rechnung

bei zeitgemäßer Verzinsung und ohne Spesenberechnung - Diskontierung einwandfreier Geschäftswechsel - Einziehung von Wechseln, Schecks

usw., auf das In- und Ausland - Besorgung von Börsengeschäften jeg-

licher Art - Sorten- und Devisenverkehr - Ueberweisungen innerhalb

des Reichsgebiets ohne besondere Spesen - Annahme von Depositen,

kurz- und langfristig zu günstigen Konditionen

Karlsruhe i. B.

Telephon: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392 Fernverkehr 4393, 4394, 4395 Postscheck-Konto Nr. 36

Karlstrasse 11

Gegründet 1854

Trinkt Milch

Milchzentrale Rarlsruhe

6. m. b. S. Lauterbergftraße 3

Verkauf durch die uns angeschlossenen 80 Milchhändler

Karlsruhe (Bad.) Telephon 3477-3478 Büro: Stefanienstraße 86 Lager: Oberfeldstraße (Neues Industriegelände)

Bauholz nach Liste Latten, Bretter

Wer hochkommen will

Kauft deutschen Betriebsstoff

Tankstellen bei: E. & K. Karrer, Amalienstraße 25 a
Theodor Zwecker, Durlacher Allee 10
Friedrich Schönthaler, Breitestr. 27
Raab Karcher G. m. b. H., Rheinhafen

also geschäftliche Erfolge zu erzielen sich befleißigt, auf Steigerung seines Umsatzes und damit seines Nutzens bedacht ist, der inseriere zweckmäßig

Bau-Unternehmung für Hoch-, Tief-, Eisenbetonball Wasserkraftanlagen

· Baden-Baden, Sofienstr.6

Telephon 101 und 704

Steter Eingang in Neuheiten wie Kinder- und Damen-Mäntel Kleider, Kostüme und Strickjacken

Knaben- und Herren-Paletots Knaben- und Herren-Anzüge Gummimäntel etc.

Berufskleidung jeder Art

Gebr. Blechner nacht. Rastal

Wanderer-Wagen

Der gute Qualitätswagen

Autohaus Peter Eberhardt Karlsruhe, Amalienstraße 57, Telephon 723/24



Magnetapparate Zündkerzen / Komb. Zündlichtanlagen für Motorräder / Fahrtrichtungsanzeiger

Unterberg & Helmle Fabrik elektr. Apparate Karlsruhe I. B., Ritterstr. 13-17

Drahtanschrift: Kommunalbank

sind unbestreitbar die

(Ecke Zirkel)

Fernsprecher Nr. 3503-3507

Verkaufsstellen: Karlsruhe, Mannheim, Pforzheim, Rastatt, Frei-

Gebrüder Trefzger G. m. b. H., Rastatt

BANKHAUS

Fußböden usw.

STRAUS & CO.

KARLSRUHE

BADISCHEBANK

MANNHEIM

Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

KARLSRUHE

KAUFTHAID& NEU-NÄHMASCHINEN

SIE VEREINEN 70 JÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT VON JNGENIEUREN u.ARBEITERN UND SIND GEGEN GERINGE ANZAHLUNG U.BEQUEME MONATSRATEN ZU HABEN



BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK